



Fortbildungsprogramm 2025



VFS Campus

Stiftungsvorstand: Johannes Seiser (Vors.), Bud A. Willim, Margot Kainz
Direktorin VFS Campus: Julia Cholewa

Möhlstraße 35, D-81675 München
+49(0)89 1266 5051
info@vfs-campus.de
www.vfs-campus.de

Der VFS Campus ist als Eigenbetrieb der Stiftung VFS Vielfalt. Fördern. Stiften. im Fort- und Weiterbildungsbereich tätig und stellt Fachkräften in Bildung, Sozialer Arbeit und Pädagogik, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Dienstleistungssektor und Wirtschaftsbereich wertvolle Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bereit.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	6
Angebote	7
Frühpädagogik	8
„Schreien, Schubsen, Schlagen...“ - Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Trotz.	9
Beobachtung und Dokumentation im Elementarbereich	10
Schwierige Elterngespräche führen. Gut vorbereitet – fokussiert – gleichwütig.	11
Frühkindliche Bindung: Die wichtigste unsichtbare Schleife	12
„Körper, Liebe, Doktorspiele“ – Kindliche Sexualität in der Kindertagesstätte	13
Beziehungsvolle Sprache in der Kita	14
Beobachtung in der KiTa mit Kindern von 0-6 Jahren – ein achtsamer Dialog	15
Inklusion & Teilhabe	16
Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	17
Autismus verstehen - Basiswissen	18
Traumatisierung im sozialpädagogischen Alltag begegnen und begleiten	19
Einblicke in die Kultur und Sprachform der Deutschen	20
Gebärdensprachgemeinschaft	
Autismus verstehen. Stabilisierende und förderliche Umwelten schaffen.	21
ADHS im Kontext. Eine ganzheitliche Sichtweise auf Diagnose und Behandlung.	22
Selbstverletzung: Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei selbstverletzendem Verhalten.	23
Autismus – Stresserleben und herausforderndes Verhalten	24
Workshop Maßnahmen für eine barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit	25
Kurs in Deutscher Gebärdensprache – Stufe 1	26
Kinder- & Jugendhilfe	27
Medienkompetenz für Kinder. Aktuelle Entwicklungen für pädagogische Fachkräfte.	28
KI im Kinderschutz: Wie kann es gelingen?	29
AFRUCA Training for professionals in youth welfare, psychotherapeutic services and educational institutions.	30
Professionelle Beziehungsgestaltung – Erkundungen auf (un)bekanntem Terrain.	31
Handwerkszeug für diskriminierungssensibles Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe.	32

Inhaltsverzeichnis

Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Familien	33
Die Herausforderungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit	34
Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	35
Kommunikation, Beratung & Coaching	36
Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefilde der Sozialen Arbeit	37
Mit Gamification zu motivierenden Lösungen in der Sozialen Arbeit	38
Maximale Effizienz und Wirkung: Sitzungen und Veranstaltungen zielgerichtet moderieren	39
SET- Kommunikation für emotional instabile und aggressive Klient*innen. Hintergründe und Handlungsstrategien.	40
Unter Druck konstruktiv kommunizieren und schwierige Gespräche gut meistern	41
Leitung & Management	42
Feedback und Kritik konstruktiv und professionell äußern	43
Persönlichkeit und Führung: Die Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Führungskräfte.	44
Führen ohne hierarchische Macht. Seminar für Gruppen-, Team-, Projektleitungen im Sozialen Bereich, in Verwaltung und IT.	45
Spielerische Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit.	46
Feministisch führen.	47
Führung oder nicht? Orientierung und Klarheit finden für Ihren nächsten beruflichen Schritt.	48
Vielfalt & Antidiskriminierung	49
Critical Diversity und intersektionalitätsbewusste Soziale Arbeit. Eine Einführung.	50
Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit.	51
Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit	52
Antisemitismuskritische Soziale Arbeit im Erwachsenenbereich: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten.	53
Feministischer Blick auf die Geschichte der Sinti und Roma	54
Gesundheit & Prävention	55
Manchmal erschöpft und trotzdem gesund - Im Kindergartenalltag zur Ruhe kommen.	56

Inhaltsverzeichnis

Stresskompetenz - Würze und Kunst des Ausruhens?	57
„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...“ (R.M. Rilke) – Älter werden in der Sozialen Arbeit	58
Programmübersicht	59
Anmeldeinformationen	62
Allgemeine Geschäftsbedingungen	63
VFS Campus	64
Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.	65

Grußwort.

Die Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. kann auf eine mehr als 35 Jahre erfolgreiche Arbeit des Verein für Sozialarbeit e.V. und nunmehr mit ihren sechs Tochterunternehmen blicken. Was 1987 mit dem Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW) für elf Jugendliche und mit drei Mitarbeiter*innen begann, hat sich im Laufe der Zeit in vielfältige Angebote und Projekte weiterentwickelt. Heute werden dadurch mehr als 10.000 Menschen erreicht, die von nahezu 600 hauptamtlich und nochmal so vielen ehrenamtlich Tätigen betreut, beraten und begleitet werden.

Die Palette der sozialen Dienstleistungen reicht von Kindertagesbetreuungseinrichtungen, Hilfen zur Erziehung, Unterstützung von Alleinerziehenden, Geflüchteten und Sozialwaisen, Streetwork, Familien- und Nachbarschaftstreffs, Arbeits- und Schulprojekten bis hin zu Bildungs- und Kultureinrichtungen - an mehr als 50 Standorten in und um München.

Mit dem VFS Campus verfolgt die Stiftung operativ einen wesentlichen Teil ihrer satzungsgemäßen Zwecke als Bildungsträgerin mit seinen Angeboten aus den Bereichen Berufswie Persönlichkeitsbildung. Damit richtet er sich an alle lernwilligen Menschen, die es im wahrsten Sinne des Wortes einfach (wieder) wissen wollen.

Dahingehend wünsche ich Ihnen viel Freude und Neugier bei der Wahl unserer Angebote!



Johannes Seiser

Stiftungsvorstand

“Aus der Praxis - für die Praxis” - gemäß dieses Slogans liegt unser Fokus auf Angeboten, die aktuelle Themen und Herausforderungen wie beispielsweise die Förderung sozialer Teilhabe und Inklusion sowie die Anerkennung von Vielfalt adressieren. Unsere Referent*innen sind Expert*innen für den Transfer zwischen Theorie und Praxis, Methoden der beruflichen Selbstreflexion und die weitere Professionalisierung sozialarbeiterischen Handelns. Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung innovativer Ansätze und Angebote, wozu wir sowohl mit Praktiker*innen als auch Sozialwissenschaftler*innen in engem Austausch stehen.

Wir freuen uns, wenn Sie in vorliegendem Programm ein passendes Angebot für Ihre berufliche Fort- und Weiterbildung finden.

Falls Sie auf der Suche nach maßgeschneiderten Angeboten sind, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf den Austausch und die Kooperation mit Ihnen!



Julia Cholewa

Direktorin VFS Campus



Maßgeschneiderte Angebote für Ihre Einrichtung, Ihr Team, Ihre Abteilung, Ihre Organisation.

Viele der Seminare und Workshops im Programm können Sie auch als Inhouse-Veranstaltungen buchen, je nach Absprache in Präsenz oder online. Auf Anfrage entwickeln wir darüber hinaus gerne gemeinsam mit Ihnen für Ihr Team oder Ihre Organisationseinheit maßgeschneiderte Seminarangebote, die Ihren Fragestellungen und individuellen Bedarfen angepasst ist. Wir beraten Sie gerne!

Ihre Vorteile bei maßgeschneiderten Seminaren:

- Sie erhalten ein Angebot, das inhaltlich speziell auf Ihren konkreten Bedarf abgestimmt ist.
- Das Angebot ist von Umfang und Dauer passgenau auf Ihren Bedarf zugeschnitten.
- Sie haben die Möglichkeit, ein ganzes Team bzw. eine ganze Arbeitseinheit zu qualifizieren und so einen Fortbildungsprozess zu gestalten, an dem alle Mitarbeiter*innen beteiligt sind.
- Sie können auf unseren umfangreichen Referent*innenpool zugreifen.



Ansprechpartnerin:

Julia Cholewa

Tel. +49 (89) 1266 5051
info@vfs-campus.de



Frühpädagogik



„Schreien, Schubsen, Schlagen...“ - Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Trotz

Wenn ein Kind aggressives Verhalten zeigt, sich nicht an Regeln hält und sich wiederholt Anweisungen widersetzt, kommen Pädagog*innen sehr schnell an ihre Grenzen. Gerade aggressives und oppositionelles Verhalten wird als besonders störend, unangenehm und auffällig empfunden. Aggressives Verhalten bei Kindern ist immer ein Zeichen von Hilfsbedürftigkeit und Ausweglosigkeit. Es ist sozusagen der letzte Schritt, um auf eine scheinbar ausweglose Situation aufmerksam zu machen und gleichzeitig um Hilfe zu schreien.

So werden pädagogische Fachkräfte mit folgenden Fragen konfrontiert:

- Wie begegne ich kindlichen Wutausbrüchen?
- Wie gehe ich mit aggressiven Kindern und mit Gewalt von Kindern um?
- Wie vermeide ich nervenaufreibende Machtkämpfe?
- Wie setze ich sinnvolle Grenzen?
- Wie kann ich das Kind unterstützen, seine aggressiven Kräfte zur Entfaltung seiner Persönlichkeit und Lebendigkeit positiv zu nutzen?
- Wie unterstütze ich die Kinder bei einer positiven Kontaktaufnahme und wie unterstütze ich ein konstruktives Konfliktverhalten?

Inhalte:

- Funktion von Ärger und Wut
- Aggressionstheorien
- Eskalation und Deeskalation
- Deeskalation von Machtkämpfen
- konstruktiver Umgang mit Ärger und Aggression
- Schaffen einer offenen und wertschätzenden Gruppenatmosphäre, in der das Miteinander und die emotionale und soziale Kompetenz gefördert werden
- Pädagog*innen als "soziale Dolmetscher"

Ziele:

Grundsätzlich gilt, dass hinter „auffälligen“ Verhaltensweisen innere Spannungen, unerfüllte Bedürfnisse oder Konflikte verborgen sind. Wir werden gemeinsam hinter die Fassade schauen, um aggressives Verhalten besser verstehen und klar, eindeutig und angemessen auf störendes Verhalten reagieren zu können.

Methoden:

- Theoretische Inputs,
- Fallarbeit,
- Gruppenarbeit,
- Selbstreflexion
- Geschichten



Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)
Termin: Donnerstag, 20. und Freitag, 21. März 2025, jeweils 9:30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Teilnehmer-Beitrag: 290 Euro
Ort: München
Anmeldeschluss: 20. Februar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0320

Beobachtung und Dokumentation im Elementarbereich

Die Beobachtung und die Dokumentation im Elementarbereich sind elementar wichtig um das Kind umfassend in seiner Entwicklung zu fördern und zu begleiten, die Eltern an der Entwicklung professionell teilhaben zu lassen und die pädagogische Qualität der Einrichtung zu stärken.

Das Seminar vermittelt pädagogischen Fachkräften einen fundierten Einblick in die Wahrnehmung, die Interpretation und schließlich in die gelungene Dokumentation.

Inhalte:

- Was ist Wahrnehmung, was ist Interpretation? Was ist subjektive Wahrnehmung?
- Was beeinflusst Wahrnehmung?
- Das Bild vom Kind
- Beobachtung und warum diese wichtig ist
- Wie dokumentiere ich?
- Beobachtungsfehler
- Welche Arten von Beobachtungsverhalten und gibt es?
- Unterschiedliche Beobachtungsmethoden
- Was sind Lerngeschichten? Geschichte und Sinn der Lerngeschichten

Ziele:

- Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit/ Selbstbild/ Fremdbild
- Lerngeschichten und ihr Gewinn für Eltern, Kinder und Pädagog*innen
- Praktisches Schreiben einer Lerngeschichte

Methoden:

- Theorie
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Selbstreflexion
- Praktisches Tun: beobachten und dokumentieren
- Austausch zur Praxis
- Schreiben einer Lerngeschichte

Hinweis:

- Das Seminar erstreckt sich über drei Nachmittage, jeweils von 14:30 - 17:30. Die ersten beiden Termine finden in Präsenz statt, der dritte Termin online via Zoom.



Referentin: Rebekka Nopper (ehemalige pädagogische Leitung verschiedener Kitas, Erzieherin, Dozentin in der Erwachsenenbildung, Lernbegleitung, Coach für Persönlichkeitsentwicklung)
Termin: Dienstag, 01. April, Dienstag, 29. April sowie Dienstag, 06. Mai 2025, jeweils 14:30 bis 17:30 Uhr
Format: Präsenz und online via Zoom
Teilnehmende: maximal 16
Teilnahmebeitrag: 235 Euro
Anmeldeschluss: 01. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0401

Schwierige Elterngespräche führen. Gut vorbereitet – fokussiert – gleichwürdig.

Während die meisten regulären Entwicklungsgespräche von Fachkräften souverän geführt werden, bereiten doch manche Themen unangenehme oder unklare Gefühle. Bei solchen Elterngesprächen sind meist alle Beteiligten angespannt, aufgeregt und vielleicht sogar feindselig gestimmt.

Die Verantwortung für den Inhalt und die Stimmung dieses Gespräches liegt zum großen Teil bei der Fachkraft. Es braucht dialogisches Werkzeug, um mit beunruhigten, resignierten oder aufgebrachtten Elternteilen in ein tragfähiges Gespräch zu kommen.

Inhalte:

- Was macht einen gleichwürdigen Dialog aus?
- Der Verlauf eines dialogischen Gespräches in der Vorbereitung.
- Die Themenfindung, die Absprachen und das gemeinsame Ende eines Elterngesprächs.
- Im Dialog mit Eltern die Führung behalten, den Eltern Sicherheit geben.
- Wie gelingt es in der Gleichwürdigkeit zu bleiben, auch wenn die Haltung oder die Wünsche der Eltern sehr herausfordernd sind?
- Die Verantwortlichkeiten der Erwachsenen klären und Perspektiven entwickeln.

Ziele:

Vermittlung eines Ablaufs für Elterngespräche. Die Strukturen eines Dialogs für das Elterngespräch nutzen. Eigene Stolperschwellen erkennen und Möglichkeiten der Regulierung und Stärkung finden.

Mit Elementen aus der FenKid Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte

Methoden:

- Theoretischer Input, mit Handout
- Reflexion der eigenen Haltung
- Fallbeispiele aus der Praxis
- fachlicher Austausch
- fallbezogene Kleingruppenarbeit

Zielgruppe:

Pädagogische Mitarbeiter*innen in Krippe und Kindergarten sowie Frühen Hilfen und Sozialpädagog*innen der AEH.



Referentin: Astrid Draxler (HP, Systemische Paar- und Familientherapeutin (IFP), Körpertherapeutin, Autorin, FenKid Weiterbildnerin, Familylab Trainerin)
Datum: Mittwoch, 07. Mai 2025, 9:30 bis 17 Uhr in Präsenz und Mittwoch, 25. Mai 2025, 9:30 bis 12:30 Uhr (Follow-up Praxisbegleitung Online via Zoom)
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München und online
Teilnahmebeitrag: 245 Euro
Anmeldeschluss: 07. April 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0507

Frühkindliche Bindung: Die wichtigste unsichtbare Schleife

Bindung wird als ein emotionales Band zwischen dem Baby und der Person, die sich hauptsächlich um es kümmert, verstanden.

Bindung ist ein menschliches Grundbedürfnis, das während der gesamten Entwicklung eines Kindes stattfindet. Eine sichere Eltern-Kind-Bindung setzt die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes – sie ist besonders mit der Entwicklung des frontalen Kortex verbunden, der für die Entscheidungsfindung, das Urteilsvermögen und das logische Denken verantwortlich ist.

Eine gute Eltern-Kind-Bindung ist also entscheidend für die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes, sowohl in der Kindheit als auch im späteren Leben.

Inhalte:

- Historisches Entstehen und Grundkonzepte der Bindungstheorie.
- Zusammenhänge zwischen Bindung und kindlicher Entwicklung.
- Der (un)sichere Hafen: die vier Bindungsmuster.
- Bindung und Flucht/Migration: Bindungsbeziehungen im kulturellen Kontext

Ziele:

- Erwerb von Kenntnissen über die Bindungstheorie und ihre Anwendungen
- Verständnis für die Zusammenhänge zwischen einer sicheren Bindung und einem gesunden Aufwachsen von Kindern
- Auseinandersetzung mit der Schutz- oder Risikofunktion der Eltern-Kind-Bindung
- Sensibilisierung für verschiedene sichere Bindungsverhalten

Methoden:

- Theoretischer Input
- Gruppengespräche
- Videoanalyse

Zielgruppe:

- Mitarbeiter*innen aus dem sozialpädagogischen Bereich.



Referentin: Filipa Filipe (Erziehungswissenschaften (Dipl.), Klinische Psychologie (M.Sc.), Zusatzqualifikation Sichere Bindungsentwicklungen durch den Lebenslauf begleiten und fördern (ifp))
Termin: Freitag, 19. Mai 2025, 9:30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 12
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 19. April 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0519

„Körper, Liebe, Doktorspiele“ – Kindliche Sexualität in der Kindertagesstätte

Die verschiedenen Facetten der kindlichen Sexualität zu entdecken, eröffnet die Perspektive für eine positive Begleitung der Kinder und stärkt die Fähigkeit, ihre Entwicklung einfühlsam zu unterstützen.

In dieser 1,5-tägigen Online-Fortbildung haben Sie die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen intensiv auf die vielfältigen Aspekte kindlicher Sexualität zu blicken. Der Umgang mit kindlicher Sexualität erfordert von Ihnen als pädagogische Fachkraft sowohl Sensibilität als auch Fachwissen. Gemeinsam werden wir daher erarbeiten, wie Sie Sexualpädagogik professionell gestalten können und welche bedeutende Rolle Sie als vertrauensvolle Bezugsperson übernehmen. Durch eine Kombination aus theoretischen Impulsen und praxisnahen Übungen werden Sie Ihre Fähigkeiten verstärken, um die kindliche Sexualität einfühlsam und respektvoll zu begleiten.

Inhalte:

- Sexualpädagogische Grundlagen
- Kindliche Sexualität in Abgrenzung zu Erwachsenensexualität
- Phasen der psychosexuellen Entwicklung nach Sigmund Freud
- Sexuelle Entwicklung und sexuelle Sozialisation nach Gunter Schmidt
- Individuelle Sprachfähigkeit und gemeinsame Sprache im Kita-Team
- Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern
- Bilderbücher und Gestaltung der sexualpädagogischen Praxis
- Bearbeitung von Fallbeispielen

Ziele:

Die 1,5tägige Fortbildung dient neben einem Wissenszuwachs insbesondere der Reflexion der persönlichen Haltung.

Methoden:

- Impulsvorträge und Fachinputs
- Gruppenarbeiten und interaktiver Austausch
- Reflexion der eigenen Erfahrungen und Perspektiven
- Praktische Übungen mit verschiedenen Medien und Materialien

Zielgruppe:

- Pädagogische Fachkräfte der frühen Bildung (Krippe, Kiga, Kita)



Referentin: Claudia Schmitt (Dipl.-Pädagogin, Sexualwissenschaftlerin M.A., IseF, staatlich anerkannte Erzieherin)
Termin: Dienstag, 03. Juni 2025 von 9.30 bis 17 Uhr sowie Donnerstag, 10. Juli 2025 von 13 bis 17 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 235 Euro
Anmeldeschluss: 03. Mai 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0603

Beziehungsvolle Sprache in der Kita.

Unterstützung emotionaler Bindung durch bewussten Sprachgebrauch.

Sprache begleitet uns von Geburt an. Sie kann Geborgenheit geben, genauso wie Verletzungen verursachen. In dem pädagogischen Konzept FenKid (Frühe Entwicklung des Kindes begleiten) ist die Sprache ein zentraler Baustein in der Beziehungsgestaltung mit dem Kind. Ein Kind übt und lernt am Gegenüber, spiegelt sich in der Art und Weise, wie Bezugspersonen ihm begegnen. Dabei wirkt die Sprache auf die eigene Haltung und umgekehrt.

Inhalte:

Wir betrachten die Kommunikation in verschiedenen Alltagssituationen in der Kita. Dabei erfahren Sie welche Bedeutung unser Sprachgebrauch für die Gestaltung der Beziehung zu Kindern hat und was beziehungsvolle Sprache ausmacht. Welche Elemente wirken einladend und welche stehen einer Kooperation eher im Weg? Sie erhalten Impulse, wie Sie Ihre Kommunikation dahingehend erweitern können, dass eine beziehungsvolle Sprache die Interaktion mit den Kindern prägt.

Ziele:

Ziel der Fortbildung ist es neue Kenntnisse über die Wirkweise von Sprache auf das Kleinkind zu vertiefen. Dabei können wir, meist unbewusste Sprachmuster identifizieren und Ideen entwickeln, wie schwächende Sätze durch beziehungsstärkende ersetzt werden können.

Methoden:

- Theoretische Inputs (teilw. mit Analyse von Videoclips aus dem Krippenalltag)
- Reflexion der eigenen Haltung
- Fallbeispiele aus Ihrer Praxis
- Praktisches Üben

Zielgruppe:

- Pädagogische Mitarbeiter*innen in Krippe und Kindergarten



Referentin: Birgit Müller (Dipl. Sozialpädagogin (FH), stellvertretende Krippenleitung, Dozentin des FenKid-Konzeptes)
Datum: Mittwoch, 11. November 2025, 9:30 bis 17 Uhr in Präsenz und Mittwoch, 10. Dezember 2025, 9:30 bis 13:30 Uhr (Follow-up Praxisbegleitung Online via Zoom)
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München und online
Teilnahmebeitrag: 245 Euro
Anmeldeschluss: 11. Oktober 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1111

Beobachtung in der KiTa mit Kindern von 0-6 Jahren – ein achtsamer Dialog

Wahrnehmung und Beobachtung sind DIE Grundlagen allen pädagogischen Handelns. In dieser Fortbildung erhalten Sie die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion sowie Antworten auf folgende Fragen: Wie kann Beobachtung mich unterstützen, das Kind näher kennenzulernen? Wie kann ich die kindlichen Bedürfnisse und die Perspektive des Kindes mit in den Blick nehmen? Was ist wichtig, um möglichst genau und zielführend zu beobachten? Wie werden Beobachtungen hilfreich für die pädagogischen Arbeit?

Inhalte:

- das aktuelle Bild vom Kind in Bildung und Erziehung
- die Bedeutung der pädagogischen Beziehung zum Kind
- Beobachtungserfahrungen in der KiTa
- Prinzipien menschlicher Wahrnehmung
- Formen der Beobachtung und Beobachtungsebenen
- Mögliche Fehler bei der Beurteilung und Beobachtung
- Ziele der Beobachtung und Dokumentationsformen

Ziele:

- mehr Sicherheit und Klarheit bei der Beobachtung der Kinder zu gewinnen
- die professionelle Einschätzung des Kindes über die Beobachtung zu erweitern und zu vertiefen
- die Erkenntnisse aus der Beobachtung für die Situation des Kindes sicherer einschätzen zu können und für die Unterstützung seiner Entwicklung optimal zu nutzen
- Beobachtung als ein hilfreiches Mittel zu erfahren das die pädagogische Arbeit erleichtert und bereichert

Methoden:

- Fachlicher Input
- bildhafte Darstellungen
- Diskussion und Austausch
- Kleingruppenarbeit
- Videomaterial



Referentin: Birgit Pittig (Dipl.-Psych., systemische Familientherapeutin DGSF, Supervisorin/Coach DGSv, ehem. Dozentin am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der LMU München, Tanzpädagogin)
Termine: Montag, 01. und Dienstag, 02. Dezember 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 01. November 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1201



Inklusion & Teilhabe



Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)

Die Betroffenen neigen dazu, Impulse ohne Berücksichtigung von Konsequenzen auszuagieren und leiden unter häufigen Stimmungsschwankungen. Ihre Fähigkeit vorzusuplanen ist gering und Ausbrüche intensiven Ärgers können zu explosivem, manchmal gewalttätigem Verhalten führen. Zudem sind das Selbstbild und die Zielvorstellungen unklar und gestört. Die Neigung zu intensiven, aber unbeständigen zwischenmenschlichen Beziehungen kann zu wiederholten emotionalen Krisen mit Suiziddrohungen/Suizidversuchen oder selbstschädigenden Handlungen führen.

BPS entsteht durch eine Instabilität des Persönlichkeitskernes, oft als Folge von frühen Traumatisierungen und Bindungsstörungen. Im Verhalten von Betreuer*innen im Umgang mit BPS zeigen sich oft Nachgiebigkeit, Ignoranz oder eigene heftige Gefühlsreaktionen. Dies kann zu weiteren Eskalationen der Situation führen. Insbesondere die meist vorhandene Beziehungs-Störung ist für Betreuer*innen sehr irritierend und führt in vielen Fällen zu eigenen emotionalisierten Reaktionen, die zum weiteren Beziehungs-Abbau beitragen. Es ist nicht zielführend, wenn Betreuer bei BPS ihr übliches Beziehungsverhalten anwenden. Wichtig ist es, in den eigenen Reaktionen ein Hilfs-Ich zur Verfügung zu stellen, d.h. die bei BPS geschwächten Ich-Funktionen von außen zu unterstützen. Dies fühlt sich zunächst "komisch" an, weil es dem eigenen üblichen Kommunikationsverhalten widerspricht.

Inhalte:

- Diagnose von BPS
- Erscheinungsformen
- Psychische Hintergründe
- Möglichkeiten des Umgangs, insbesondere bei eskalierten Situationen. Was sollte unterlassen werden?
- Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen
- Behandlungsmöglichkeiten

Ziele:

- Grundlagen und Verständnis der BPS sowie Strategien zur Kommunikation
- Umgang mit typischen eskalierten Situationen
- Umgang mit der eigenen Gegenübertragung, d.h. Reflexion der eigenen Reaktion

Methoden:

- Stressfreie PowerPoint-Präsentation
- Videos
- Kurzreferate
- Fallanalysen
- Interaktion mit den Teilnehmer*innen
- Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Hinweis:

Die Teilnehmer*innen können Fallbeispiele aus ihrer täglichen Arbeit einbringen. Bereitschaft zu Rollenspielen und Selbstreflexion ist erwünscht.



Referent: Dr. Jürgen Killus, (Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)
Termin: Donnerstag, 06. Februar 2025, 9:30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Ort: München
Anmeldeschluss: 07. Januar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0206

Autismus verstehen - Basiswissen

Autismus ist gewissermaßen eine unsichtbare Behinderung. Was wir sehen können, sind die Verhaltensweisen in der sozialen Kommunikation und in eingeschränkten Handlungsmustern. Was wir nicht sehen können, sind die Besonderheiten der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, die diesen autistischen Verhaltensmerkmalen zugrunde liegen. Um Autismus zu verstehen, ist es jedoch unabdingbar, diese Besonderheiten zu kennen und im inklusiven Zusammensein mit autistischen Menschen bzw. bei der Gestaltung einer autismusfreundlichen Umwelt zu berücksichtigen.

Inhalte:

- Einführung: Autismus als Spektrum, frühe Anzeichen, Begleitstörungen
- Das prädiktive Gehirn, was ist anders bei Autismus
- Wahrnehmungsbesonderheiten
- Informationsverarbeitung (zentrale Kohärenz, „Kontextblindheit“)
- Soziale Kognition / sozialer Stress, das doppelte Empathieproblem
- Konsequenzen für das Zusammenleben, Unterstützung, Betreuung und Begleitung

Ziele:

Erweiterung und Aktualisierung des Autismus-Verständnisses, Entwicklung von Handlungsperspektiven

Methoden:

- Umfangreiche Powerpoint-Präsentation mit verständlicher Erklärung und Visualisierung abstrakter Zusammenhänge
- Einbeziehung konkreter Beispiele der Teilnehmer*innen

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, Begleitung, Assistenz und Unterstützung autistischer Menschen



Referent: Reinhard Rudolph (35 Jahre Berufserfahrung in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe, seit 15 Jahren Fortbildungsseminare, Fachberatung, Fallsupervision zum Autismus-Spektrum: Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, Stresserleben und „herausforderndes“ Verhalten)
Termin: Dienstag, 18. Februar 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 160 Euro
Anmeldeschluss: 18. Januar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0218

Traumatisierung im sozialpädagogischen Alltag begegnen und begleiten

Personen, die ein Trauma erlebt haben oder bei denen wir ein solches in ihrer Biographie vermuten, begegnen uns regelmäßig in unserem Berufsalltag. Begriffe wie „Trigger“ werden mittlerweile sehr alltagssprachlich verwendet.

Doch wie können wir professionell und respektvoll mit uns und unserem Gegenüber, mit dem Wissen um ein traumatisches Ereignis und/oder mit einer spezifischen Traumafolgesymptomatik umgehen? Warum und in welchen Situationen trauen wir uns „Trauma“ nicht zu, zweifeln an unserer Kompetenz, sind ratlos oder überfordert? Wie können wir im pädagogischen Alltag hilfreiche Interventionen anbieten, sowie einen Rahmen gestalten, der betroffenen Personen Sicherheit gibt und Selbstwirksamkeit fördert? Dies und Weiteres soll Inhalt dieser Fortbildung sein.

Inhalte:

Für den ersten Tag sind drei Schwerpunkte geplant:

- Verstehen: Wie kommt es zu einer Traumatisierung? Wir wirken sich Traumafolgestörungen auf den Alltag aus?
- Handlungsoptionen eröffnen: Wie kann ich der Symptomatik im Alltag kompetent begegnen und Beruhigung und Stabilität fördern?
- Team-/Selbstfürsorge: Was können wir selbst dafür tun, damit sich traumatischer Stress nicht auf uns überträgt? Wie können wir einer sekundären Traumatisierung vorbeugen?

Der zweite, halbe Tag widmet sich konkret Ihrer Praxis (Beobachtungen und Fragen dazu).

Ziele:

Erwerb von Wissen, Erweiterung der eigenen Handlungsspielräume und Stärkung von Handlungssicherheit

Methoden:

- Fachliche Inputs
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Körperarbeit
- Selbstreflexion
- Arbeit mit Praxisbeispielen

Zielgruppe:

Pädagogisches Fachpersonal



Referentin: Irmgard Salzinger (Heilerziehungspflegerin, Diplom-Sozialpädagogin, Psychotherapie nach HPG)
Datum: Donnerstag, 13. März 2025, 9:30 bis 17 Uhr und Donnerstag, 10. April, 9:30 bis 12:30 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 235 Euro
Anmeldeschluss: 13. Februar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0313

Einblicke in die Kultur und Sprachform der Deutschen Gebärdensprachgemeinschaft

Die Sensibilisierungsschulung beschäftigt sich mit der Kultur und Sprachform der Deutschen Gebärdensprachgemeinschaft. Sie bietet einen Einblick in die Gehörlosenkultur und beschäftigt sich damit, wie man als hörende Person mit einer gehörlosen Person interagieren kann.

Interessant sind ebenfalls die direkten Einblicke in das Leben gehörloser Menschen und das Leben in der Gehörlosengemeinschaft, wie z.B. Einblicke in die Vereinskultur.

Inhalte:

Spezifische Inhalte Tag 1:

- die Teilnehmer*innen erkennen, dass die Deutsche Gebärdensprache nicht deutschlandweit identisch ist, sondern es regionale Unterschiede gibt
- entsprechendes Hintergrundwissen wird vermittelt
- die Teilnehmer*innen lernen, wie sie mit einem gehörlosen Gegenüber egal welchen Alters, von Kindern bis hin zu Senior*innen, am besten umgehen können
- die Teilnehmer*innen lernen, was es in der Kommunikation zu beachten gibt und erhalten Hintergrundwissen zum professionellen Gebärdensprachdolmetschen

Spezifische Inhalte Tag 2:

- In der vertiefenden Sensibilisierungsschulung werden die Inhalte zum Thema Gebärdensprache und Gebärdensprachkultur und entsprechendes Hintergrundwissen tiefergehend behandelt.
- Die Teilnehmer*innen können selbst durch erste Übungen in die Welt der Gebärdensprache eintauchen und erlernen das Fingeralphabet und erste Vokabeln.

Methoden:

Das Seminar besteht aus verschiedenen Elementen wie Präsentationen, Erzählungen und Fragerunden an die Dozierende und gemeinsamen Diskussionen.

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich an unterschiedliche Personengruppen, beispielsweise an Personen, die in ihrem Arbeitsumfeld mit gehörlosen Menschen zu tun haben und oder sich um gehörlose Kinder kümmern oder ganz allgemein Interessierte, die wissen möchten, wie sie sich verhalten können, sollte ihnen eine gehörlose Person begegnen.



Referentin: Julia Ratzlaff (staatlich anerkannte Gebärdensprachdozentin, ehemalige Leitung einer bilingualen Kindertagesstätte)
Termin: Dienstag, 20. und Mittwoch, 21. Mai 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 20. April 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0520

Autismus verstehen. Stabilisierende und förderliche Umwelten schaffen.

Die Autismus-Spektrum-Störung ist eine der zurzeit am meisten zunehmenden Diagnosen.

Kindertagesstätten und Schulen, Wohngruppen, aber auch Familienhelfer*innen betreuen und begleiten immer häufiger Kinder und Jugendliche mit Diagnose Autismus-Spektrum-Störung.

Das Erscheinungsbild von Autismus ist vielfältig. Doch was genau ist eigentlich eine Autismus-Spektrum-Störung? Wie kommt es zu den aktuell gehäuften Diagnosen? Was sind aktuell diskutierte Entstehungsursachen? Welche Ausprägungen gibt es innerhalb dieser breit angelegten Diagnose und wie lässt sich Autismus von anderen Störungsbildern abgrenzen?

Inhalte:

- Grundlegendes Wissen zu Ursachen, Art der Diagnosestellung, verwandten Störungen
- Multimodale Interventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote sowie deren Grenzen, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche
- Krankheitsspezifische Problemstellungen in Wechselwirkung mit deren Umwelt (herausforderndes Verhalten, Alltagskompetenzen, Verhalten in Kita und Schule etc.)

Ziele:

Das Seminar gibt einen Überblick über das Thema Autismus-Spektrum-Störung anhand von Informationen aus Theorie und Praxis. Das Augenmerk wird dabei insbesondere auf Kinder und Jugendliche gelegt. Das Seminar vermittelt praxisnahe Informationen zu den Fragen: Was ist im Umgang mit autistischen Kindern und Jugendlichen in Kita und Schule zu beachten? Wie kann das Umfeld möglichst förderlich gestaltet werden? Welche Hilfen und Therapiemaßnahmen gibt es?

Methoden:

- Impulsreferate
- Kleingruppenarbeit
- Fallbeispiele aus dem Teilnehmer*innenkreis
- Filmbeiträge
- Literatur

Zielgruppe:

Die Fortbildungsveranstaltung richtet sich besonders an Fachkräfte in Schule und Kita, die im (sozial)pädagogischen Bereich tätig sind und Kompetenzen im Bereich Autismus erwerben bzw. erweitern möchten.



Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)
Termin: Montag, 23. und Dienstag, 24. Juni 2025, jeweils 9 bis 16 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 23. Mai 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0623

ADHS im Kontext. Eine ganzheitliche Sichtweise auf Diagnose und Behandlung

Die ADHS ist ein weit gefasstes und vieldiskutiertes Konzept, zu dem es in der medizinisch-psychologischen Landschaft zahlreiche, teils konträre Meinungen gibt. Entsprechend groß ist die Auswahl an therapeutischen Angeboten. Konzentrationsprobleme, Selbstregulationsschwierigkeiten, innere Unruhe und Impulsivität sind zudem nicht spezifisch für eine ADHS, sondern können auch ein Hinweis auf emotionale Belastungen, Anpassungsschwierigkeiten oder Traumareaktionen sein.

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Theorien, die Therapieansätze, die sich daraus ableiten, sowie vielfältige praktische Anregungen für den Umgang mit den Betroffenen. Es lädt ein, die Welt aus der Sicht von Menschen mit dieser Diagnose zu sehen, um deren Erleben besser zu verstehen. Anhand zahlreicher Fallbeispiele wird die ADHS auch im Kontext angrenzender Störungsbilder und Symptomatiken näher betrachtet. Fallbeispiele und Supervisionsanliegen der Teilnehmer*innen sind willkommen.

Inhalte:

- Symptome der ADHS im Kontext
- Aktuelle diagnostische Leitlinien (ICD-11 und DSM-V)
- Verwechslungen mit Ängsten, Depression, Trauma, Hochbegabung und Autismus
- Einflussfaktoren und Entstehungstheorien
- Typische Herausforderungen aus Sicht der Betroffenen
- Therapeutische Ansätze und Anregungen
- Elternberatung – Hilfestellungen für den Alltag

Methoden:

- Supervision und Einzelfallarbeit
- Vortrag, Plenum und Kleingruppenarbeit



Referentin: Dr. Beate Kilian (Psychologin in eigener Praxis für hypnosystemische Therapie und Hypnose)
Termin: Dienstag, 07. Oktober 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 07. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1007

Selbstverletzung: Warum?

Hintergründe und Handlungsstrategien bei selbstverletzendem Verhalten

Selbstverletzung löst in den Betreuer*innen oft heftige eigene Gefühle aus (fachlich nennt man dies Gegenübertragung) und verhindert damit den Blick auf die Betroffenen. Subjektive Emotionen von Hilflosigkeit, Fassungslosigkeit, Ekel, Angst oder Wut bestimmen häufig die eigene Reaktion.

Selbstverletzendes Verhalten (SVV) entsteht aus einer meist tiefsitzenden Problematik, eine Steuerung des Verhaltens ist zunächst schwer möglich. Betroffene stoßen im sozialen oder professionellen Umfeld immer wieder auf großes Unverständnis, was sich auf SVV ungünstig auswirkt. Der Hauptgrund für SVV liegt üblicherweise nicht in dem Wunsch andere zu provozieren, auch wenn dies mitspielen kann. Aufgrund mangelnder fachlicher Information wird SVV in den Anfängen oft gar nicht wahrgenommen oder verharmlost, was leider die Entwicklung von SVV fördert.

In diesem Seminar werden die Formen von SVV sowie psychische Hintergründe, Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten erläutert. Weitere Themen sind: Wie sollte ich mit einer SVV-Situation umgehen? Was sollte ich unterlassen? Anhand von Fällen der Teilnehmer*innen lassen sich mit Hilfe von Rollenspielen angemessene Reaktionen darstellen.

Inhalte:

- Überblick über die Formen von SVV
- Psychische Hintergründe von SVV
- Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von SVV
- Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die SVV ausüben
- Reflexion der eigenen Reaktion auf SVV

Ziele:

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen und Verständnis von SVV, sowie Möglichkeiten zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sich selbst verletzen. Durch Rollenspiele kann dieser Umgang im Seminar veranschaulicht werden.

Methoden:

- Stressfreie PowerPoint-Präsentation
- Videos
- Kurzreferate
- Fallanalysen
- Interaktion mit den Teilnehmer*innen
- Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Hinweis:

Die Teilnehmer*innen können Fallbeispiele aus ihrer täglichen Arbeit einbringen. Bereitschaft zu Rollenspielen und Selbstreflexion ist erwünscht.



Referent: Dr. Jürgen Killus, (Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)
Termin: Donnerstag, 16. Oktober 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Ort: München
Anmeldeschluss: 16. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1016

Autismus – Stresserleben und herausforderndes Verhalten

Menschen mit Autismus und hohem Unterstützungsbedarf zeigen nicht selten ein kulturell abweichendes Verhalten von solcher Intensität, Häufigkeit oder Dauer, dass die physische Sicherheit der Person selbst oder anderer Personen ernsthaft gefährdet sein kann. Darüber hinaus ergeben sich durch dieses häufig als „herausfordernd“ beschriebene Verhalten regelmäßig erhebliche Einschränkungen in der Teilhabe am öffentlichen Leben.

In neueren Ansätzen wird dieses Verhalten mit dem Erleben von Stress in Verbindung gebracht. Im Seminar geht es darum, diese oft unsichtbaren autistypischen Stressfaktoren in der Wahrnehmung und in der sozialen Kommunikation sichtbar zu machen, um im nächsten Schritt konkrete und grundsätzliche Handlungsperspektiven für die Vermeidung und Bewältigung „herausfordernder“ Verhaltensweisen daraus abzuleiten.

Inhalte:

- Einführung: Autismus als unsichtbare Behinderung
- (Biologische Ebene, kognitive Ebene und Verhaltensebene)
- Autistypische Stressfaktoren
- (In Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, in der sozialen Kommunikation, bei Planen und Handeln)
- Stressreaktion und Stressbewältigung
- Strategien vor, während und nach „herausfordernden Verhaltensweisen“ (Stressanalyse, Krisenbewältigung, Schutzfaktoren)

Ziele:

- Verbesserung des Verständnisses für autistisches Verhalten,
- Vermeidung von Fehlinterpretationen,
- Verbesserung der Qualität der Unterstützung und Begleitung autistischer Menschen, autismusfreundliche Grundhaltung

Methoden:

- Umfangreiche Powerpoint-Präsentation mit verständlicher Erklärung und Visualisierung abstrakter Zusammenhänge
- Einbeziehung konkreter Beispiele der Teilnehmer*innen

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, Begleitung, Assistenz und Förderung autistischer Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf



Referent: Reinhard Rudolph (35 Jahre Berufserfahrung in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe, seit 15 Jahren Fortbildungsseminare, Fachberatung, Fallsupervision zum Autismus-Spektrum: Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, Stresserleben und „herausforderndes“ Verhalten)
Termin: Dienstag, 13. November 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 160 Euro
Anmeldeschluss: 13. Oktober 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1113

Workshop Maßnahmen für eine barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit

Barrierefreie Kommunikation wird angesichts einer diversen, alternden Gesellschaft immer wichtiger. Sie umfasst den Zugang zu und das Verständnis von Informationen, die Beherrschung von grundlegenden Medientechniken wie auch die Kenntnis der unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnisse von Menschen mit und ohne Einschränkungen. Rechtlich sind die Anforderungen in der BITV 2.0 (der Barrierefreie- Informationstechnik-Verordnung) und dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz geregelt.

Inhalte:

Die Techniken der Informationsvermittlung unterliegen im Zeitalter der Digitalisierung starken Veränderungen. Angesichts dieser Entwicklungen verlangt barrierefreie Kommunikation vor allem eine Konzentration auf Stringenz und Verständlichkeit der Informationen entsprechend den gewählten Kommunikationskanälen. Eine derartige Herangehensweise ermöglicht komplexere wie gleichwertige Informationsangebote für Menschen mit und ohne Einschränkungen. Nach einem kurzen Überblick über die Formen menschlicher Einschränkung und der damit verbundenen Bedürfnisse sowie den dazugehörigen Zahlen und Fakten werden im Rahmen des Workshops Einführungen zu folgenden Themengebiete geboten:

- Leserlichkeit von Schrift, barrierefreie Schriften und Schriftgrößen
- Einführung in die Leichte und Einfache Sprache
- Barrierefreie Kommunikation in den Sozialen Medien
- Barrierefreie Word-Dateien

Nutzen & Ziele:

- Allgemeines Verständnis der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- Kennenlernen von schnellen, einfachen Maßnahmen, um die barrierefreie Kommunikation deutlich zu stärken.

Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zum Austausch über die Umsetzung im pädagogischen Arbeitsalltag.



Referent: Gregor Strutz (Experte für inklusives Design und barrierefreie Kommunikation)

Termin: Mittwoch, 26. November 2025, 9.30 bis 17.00 Uhr

Follow-up (online via Zoom): ca. 4-6 Wochen nach der Veranstaltung, wird noch bekannt gegeben

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 26. Oktober 2025

Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1126

Kurs in Deutscher Gebärdensprache – Stufe 1

Gebärdensprachkurse werden in Stufen unterrichtet und entsprechen dabei im Aufbau anderen Fremdsprachkursen mit dem System A1/A2, B1/B2, C1/C2. Der DGS (Deutsche Gebärdensprache)-Kurs 1 ist der Basiskurs und beinhaltet eine Einführung in die Grammatik und den Hintergrund der Geschichte und Sprache der Gebärdensprachgemeinschaft.

Inhalte und Methoden:

Die Kursteilnehmer*innen erlernen das Fingeralphabet, erste Vokabeln, den Aufbau der grammatischen Strukturen und üben erste kleine Dialoge. Ebenso werden die Mimik und die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit geschult. Im Unterricht werden mithilfe einer Präsentation Vokabeln und Grammatik erläutert und anschließend in Übungen verfestigt. Auf diese Weise lernen die KursteilnehmerInnen von Beginn an, sich selbst in Gebärdensprache zu äußern und verinnerlichen den Satzbau und trainieren Dialoge. Die Übungen finden sowohl in Einzel- und Partnerarbeit sowie in Gruppenarbeit statt. Die Unterrichtsmaterialien helfen dabei, sich die Inhalte langfristig zu merken und außerhalb des Kurses weiterüben zu können. Die Zielgruppe für diesen Kurs sind DGS-Anfänger*innen ohne Vorkenntnisse.

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich an unterschiedliche Personengruppen, beispielsweise an Personen, die in ihrem Arbeitsumfeld mit gehörlosen Menschen zu tun haben und oder sich um gehörlose Kinder kümmern oder ganz allgemein Interessierte, die wissen möchten, wie sie sich verhalten können, sollte ihnen eine gehörlose Person begegnen.



Referentin: Julia Ratzlaff (staatlich anerkannte Gebärdensprachdozentin, ehemalige Leitung einer bilingualen Kindertagesstätte)

Termine: 15x, jeweils 14:30 bis 16 Uhr

Mittwoch, 17.09.2025 Einführungsveranstaltung in der DGS-Kurs 1

Donnerstag, 18.09.2025

Danach jeweils mittwochs: 24.09.2025, 01.10.2025, 08.10.2025, 15.10.2025, 22.10.2025, 29.10.2025, 05.11.2025, 12.11.2025, 19.11.2025, 26.11.2025, 03.12.2025, 10.12.2025, 17.12.2025

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 290 Euro

Anmeldeschluss: 17. August 2025

Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0917



Kinder- & Jugendhilfe



Medienkompetenz für Kinder.

Aktuelle Entwicklungen für pädagogische Fachkräfte.

Die digitalen Welten sind für die meisten Kinder und Jugendlichen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Viele Kinder wachsen mit den kleinen und größeren Bildschirmen ganz selbstverständlich auf. In den Familien, aber auch in den Bildungseinrichtungen sind die digitalen Medien von Anfang an ein wichtiges Thema. Dabei ist das Stichwort Medienkompetenz entscheidend, also der aktive, kreative, kritisch-reflektierte und sichere Einsatz der Medien.

In diesem eintägigen Seminar werden wir uns die aktuellen Trends und Entwicklungen der Kinder- und Jugendmedienwelten ansehen, es werden kreative Materialien zur Medienkompetenzförderung vorgestellt und gemeinsam Tools ausprobiert. So lernen Sie alltagspraktische Methoden und Projektideen für die pädagogische Praxis kennen. Zielgruppe sind dabei pädagogische Fachkräfte aus dem Kita- und Hort-Bereich, die mit Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren arbeiten.

Inhalte:

- Medienwelten von Kindern und Jugendlichen
- Grundlagen der Medienkompetenz und Medienwirkung
- Praktische Ideen und Beispiele zur kreativen Medienarbeit
- Medienpädagogische Handlungsempfehlungen

Ziele:

- Einblicke in jugendliche Medienwelten erhalten und selbst erkunden
- Wissen erwerben über Risiken und Chancen der digitalen Welten
- Anregungen zur Förderung der Medienkompetenz
- Konsequenzen für pädagogisches Handeln erarbeiten
- Methoden und Materialien für die eigene Praxis ausprobieren

Methoden:

- Impulse
- Gruppenarbeit
- Erkundungen
- Übungen
- Erfahrungs- und Materialaustausch

Zielgruppe:

(Sozial-)Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Hinweis:

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit „SIN – Studio im Netz“ statt.



Referent*innen: Medienpädagog*innen von „SIN - Studio im Netz“
Termin: Dienstag, 8. April 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Ort: München, Heiglhofstr. 1, 81377 München
Teilnehmer*innen: maximal 15
Kosten: 155 Euro
Anmeldeschluss: 08. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0408

KI im Kinderschutz: Wie kann es gelingen?

Die Anwendungsmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) werden seit einigen Jahren besonders virulent diskutiert. Auch in der Sozialen Arbeit werden entsprechende Überlegungen angestellt, die mitunter in der Implementierung von KI münden. Im Kinderschutz erfährt das Thema bereits seit längerer Zeit Beachtung (u.a. Weinhardt 2022), etwa durch prädiktive Risikomodellierungen.

Der Einsatz von KI im Kinderschutz wirft Fragen auf: soll im Zweifelsfall die Fachkraft oder die Technik entscheiden? Zu welchen Fragen des Kinderschutzes soll KI konsultiert werden? Wie können künftige Arbeitsbündnisse zwischen Fachkräften und KI aussehen?

Inhalte:

Nach einem kurzen Überblick dazu, wo KI im Kinderschutz bereits Anwendung findet, werden wir uns den aufgeworfenen Fragen praktisch annähern. Für diese Veranstaltung ist kein Vorwissen zu Künstlicher Intelligenz erforderlich.

Ziele:

Als Teilnehmer*innen lernen Sie Anwendungsmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im Kinderschutz kennen und erarbeiten mögliche Szenarien für ein Arbeitsbündnis zwischen Künstlicher Intelligenz und Fachkräften des Kinderschutzes.

Methoden:

- Vortrag
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Arbeit am Fall
- Reflexion

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, insbesondere in Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (mit und ohne leitende Funktionen)



Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)
Termin: Montag, 14. April 2025, 9 bis 12.30 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 75 Euro
Anmeldeschluss: 14. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0414

AFRUCA Training for professionals in youth welfare, psychotherapeutic services and educational institutions.

Presented by: AFRUCA Social Workers

Training Aims and Objectives:

This full day unique training course will enable practitioners to develop new skills and competencies around culture and safeguarding. The training session will explore a range of safeguarding issues linked to culture, beliefs and practices and the implications on safeguarding children from West African backgrounds. Participants will work on a range of case studies to strengthen their skills to intervene and work effectively in families.

Training Outcomes:

By the end of the session participants would:

- Understand the key issues of culture, what it means to practitioners and how it can affect their assessment/intervention with West African children and families.
- Gain knowledge of a range of cultural practices that can affect the safeguarding of children and their families i.e. witchcraft abuse, domestic abuse, modernslavery, physical chastisement, First Born Syndrome, adultification and cultural competence.
- Develop the knowledge of cultural and safeguarding needs of West African children and families.
- Demonstrate a better understanding of how to work with culture leading to increased skills level and confidence intervening in families.
- Identify strategies to better engage with West African families in order to safeguard/ protect vulnerable children who come in contact with your service.

Methods:

- Presentation (verbal/virtual)
- Case Studies
- Group Discussions
- Feedback

Target audience:

- Professionals in all areas of youth welfare, psychotherapeutic services and educational institutions.

About AFRUCA:

AFRUCA – Safeguarding Children was established in May 2001, as a platform for advocating and promoting the wellbeing and protection of Black and African children in the UK. Our Head Office is in London. We run a Centre for Black and Ethnic Children and Families in Manchester. We also run projects working with communities on Safeguarding Children across various ethnic groups. In February 2020, AFRUCA formally changed its name from Africans Unite Against Child Abuse to AFRUCA – Safeguarding Children. For more information about our work and the services we offer, please visit AFRUCA's website: www.afruca.org.



Referentinnen: Deborah Bakare (senior social worker) & colleagues
Termin: Donnerstag, 26. Juni 2025,
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 25
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 155 €
Anmeldeschluss: 26. Mai 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0625

Professionelle Beziehungsgestaltung – Erkundungen auf (un)bekanntem Terrain

Soziale Arbeit ist Beziehungsarbeit. Ohne Beziehung ist keine gelingende „Hilfe“ möglich. Es scheint fast selbstverständlich zu sein, dass Fachkräfte Beziehungsgestaltung „können“. Zugleich bleibt häufig im Unklaren, wie genau denn diese Beziehung professionell gestaltet werden soll bzw. kann. Es bleibt bei Schlagwörtern, wie Wertschätzung, Vertrauen oder Offenheit. Wenn, dann werden Fragen der Beziehungsgestaltung eher im Kontext von Störungen und Problemen thematisiert – die Notwendigkeit von professioneller Distanz wird betont.

Wie kann aber die Gestaltung einer hoffnungsfördernden Beziehung gelingen? Wie kann eine professionelle Nähe entstehen? Diesen Fragen geht das Seminar nach.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen zu Nähe und Distanz/professioneller Beziehungsgestaltung
- Bedeutung von Emotionen für das professionelle Handeln
- Theorie-Praxis-Bezüge in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit

Ziele:

- Die Teilnehmenden kennen verschiedene theoretische Zugänge/Grundlagen und setzen sich mit diesen auseinander (Eigenreflexion und Diskussion).
- Die Teilnehmenden analysieren und reflektieren eigene Praxiserfahrungen und relationieren diese mit theoretischen Ansätzen.
- Die Teilnehmenden explizieren das theoretische Wissen in Bezug auf ausgewählte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Methoden:

- Künstlerische und kulturell-ästhetische Zugänge
- Reflexion eigener Praxiserfahrungen



Referent: Prof. Dr. Michael Domes (Dipl.-Sozialpäd. FH, vertritt an der TH Nürnberg das Lehrgebiet Theorien und Handlungslehre der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit)
Termin: Freitag, 18. Juli 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 12
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 18. Juni 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0718

Handwerkszeug für diskriminierungssensibles Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe

Die (gesellschaftlichen) Transformationen bringen eine Reihe neuer Herausforderungen für die professionelle Hilfepraxis mit sich. Hitzewellen, Formen der Ausgrenzung, sich verschärfende Armutslagen wirken als Katalysatoren von Diskriminierung und Ungleichheit. Welche Stellung müssen solche Perspektiven in der professionellen Praxis einnehmen?

In dem Workshop lernen die Teilnehmer*innen, soziale Ungleichheit und Diskriminierung als Teil des diagnostischen Fallverstehens ihre professionelle Alltagspraxis einzubinden. Dabei geht es zunächst darum, den eigenen Blick auf den Fall zu erweitern. Unter der Leitfrage „Was prägt den eigenen professionellen Blick?“ entwickeln die Teilnehmer*innen Kompetenzen, um die Auswirkungen sozialer Ungleichheit, wie sie z.B. Armut und Ausgrenzung mit sich bringen, sensibel wahrzunehmen und als Teil der individuellen Lebenslagen von Kindern und Familien in professionelle Handlungsansätze zu integrieren.

Inhalte:

- Was ist ein Fall? Beschaffenheit von Fällen Sozialer Arbeit
- Konzepte diagnostischen Fallverstehens (an Anlehnung an M. Heiner u. a.)
- Konzepte von Ausgrenzung von Sozialer Gerechtigkeit (z.B. Gruppenbezogene
- Menschenfeindlichkeit, adultismuskritische Diskurse)
- Diagnostische Werkzeuge, z.B. Netzwerkkarte

Methoden:

- Inputvortrag
- Gruppenarbeit
- Digitale Interaktionstools
- Fallarbeit
- Selbstreflexion

Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, eigene Fälle im Vorfeld einzureichen.

Zielgruppe:

- Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. Familienhilfe, Jugendamt, Schulsozialarbeit, Kindertagesstätten, Heilpädagogische Tagesstätten.



Referentin: Carmilla Eder-Curreli (M.A. Soziale Arbeit, Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozialpädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Termin: Dienstag, 23. September 2025, 9 bis 16.30 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 23. August 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0923

Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Familien

Im pädagogischen Alltag stehen wir immer wieder vor der Herausforderung, mit den Eltern unserer Zielgruppe schwierige Gespräche zu führen. Wie gestalte ich Gespräche mit den Eltern? Wie baue ich die Gespräche auf? Wie kann ich Lösungen mit den Eltern erarbeiten?

Inhalte:

- Grundprinzipien der ressourcenorientierten Arbeit
- Entwicklung wohlgestalteter Ziele
- Hilfreiche und lösungsorientierte Fragetechniken
- Wertschätzende Haltung

Ziele:

In diesem Seminar wird ein Zugang zu lösungs- und zielorientierten Methoden und Arbeitsweisen eröffnet und Sie werden mit hilfreichem Handwerkszeug für Ihre pädagogische Praxis bekannt gemacht.

Methoden:

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Zu jedem fachlichen Input werden anhand von Fallbeispielen und aktuellen Problemstellungen Übungen gemacht, in denen sich die Teilnehmer*innen erproben und ausprobieren können.



Referentin: Dora Kirchner (Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin (vft), Supervisorin)
Termin: Mittwoch, 08. und Donnerstag, 09. Oktober 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 14
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 08. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1008

Die Herausforderungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit

Inhalte:

Das Asyl- und Aufenthaltsrecht ist eine komplexe Materie und im Fluss ständiger Neuerungen. Daher soll dieses Seminar einen Überblick über die wichtigsten Regelungen des deutschen Migrationsrechts geben. Schwerpunkt soll dabei die Familie sein, es werden sämtliche rechtliche Aspekte des Familienasyls, des Familiennachzugs, zudem alle aufenthaltsrechtlichen Optionen für Familienmitglieder und die Erteilungsvoraussetzungen der Niederlassungserlaubnis erläutert, zudem der Leistungsbezug im familiären Kontext, Eheschließungen und Scheidungen von ausländischen Bürger*innen u.v.m.

Nutzen & Ziele:

- Rechtsgrundlagen des AsylG und AufenthG auffrischen
- Vertiefung in Bezug auf Familien

Arbeitsweisen:

- Vortrag
- Fallarbeit
- Diskussionsrunden

Zielgruppe:

- Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die mit geflüchteten Familien oder unbegleiteten minderjährigen Geflüchtete arbeiten.



Referentin: Anna Frölich, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Migrationsrecht
Termin: Dienstag, 28. Oktober 2025, 9 Uhr bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 160 Euro
Anmeldeschluss: 28. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1028

Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern

Studien zeigen, dass über ein Drittel der Kinder weltweit emotionale Misshandlung erfahren. Gerade in Zeiten der Pandemie hat diese Notlage noch weiter an Bedeutung gewonnen. Verglichen mit körperlichen Misshandlungen oder Vernachlässigungen aber steht die emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung oft noch im Schatten der Kinderschutzarbeit. Dabei sind die belastenden und oft lebenslangen Folgen häufig genau dieselben: Psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen wie zum Beispiel Angststörungen, Depressionen und Aggressionsstörungen können resultieren. Die Seminarteilnehmenden lernen, Hinweise auf emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung sicherer zu erkennen. Die Bedeutung der Erfahrung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung für das Leben der Kinder wird herausgearbeitet. Erste Hilfsstrategien für die betroffenen Kinder und deren Familien werden aufgezeigt.

Inhalte:

- Was brauchen Kinder und Jugendliche, um psychisch gesund aufzuwachsen?
- Was ist eine emotionale Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen? Wann handelt es sich gar um psychische Misshandlung?
- Den Blick auf Kinder schärfen, die emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung ausgesetzt sind
- Die Auswirkungen auf das Leben der Kinder beleuchten
- Mögliche Risikofaktoren für die Entstehung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
- Erste Interventionsmöglichkeiten
- Entlastung durch Hilfsstrukturen

Ziele:

Die Teilnehmenden lernen, im Kontext ihrer Arbeit Symptome bei Kindern mit emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung schneller und genauer zu erkennen. Sie werden in ihrer Fachlichkeit gestärkt. Damit werden sie auch ermutigt und befähigt, in der Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und anderen Fachkräften die Bedeutung der Intervention bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung offensiv und präventiv einzubringen.

Methoden:

- Fachlicher Input verbunden mit aktuellen Fallbesprechungen
- Fallarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Arbeit im Plenum.



Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)
Termine: Montag, 24. und Dienstag, 25. November 2025, jeweils 9 bis 16 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 24. Oktober 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1124



Kommunikation, Beratung & Coaching



Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefilde der Sozialen Arbeit

Eine Grundausstattung für eine Entdeckungsreise in die Unebenen der Macht.

Kennen Sie das Gefühl von Ohnmacht in Ihrer sozialpädagogischen Praxis, wenn Sie an die Grenzen der Macht stoßen? Haben Sie sich schon mal mächtig gefühlt und Macht ausgeübt? Was bedeutet „auf Augenhöhe zu arbeiten“ und was behindert die Herstellung von „Augenhöhe“ in der Sozialen Arbeit?

Macht zu erkennen, zu reflektieren und ein verantwortungsvolles Machtbewusstsein zu entwickeln ist eine zentrale, professionelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit. Sie ermöglicht komplexe Situationen in der Praxis besser zu verstehen und wirkungsvoll handeln zu können.

Macht steht in einem besonderen wechselseitigen Verhältnis zu Diskriminierungsrisiken. Im Workshop werden wir uns mit diesem Zusammenhang am Beispiel von Ageismus (Vorurteile oder Diskriminierung aufgrund hohen Alters) und Adultismus (Vorurteile und Diskriminierung von jüngeren Menschen durch Erwachsene) befassen. Ein reflektierter Umgang mit Ageismus und Adultismus trägt dazu bei, die Teilhabe und Selbstbestimmung der Adressat*innen zu stärken.

Wir werden am Beispiel Ihrer Erfahrungen in den Beziehungen zu Ihren Adressat*innen erkunden, wo und wie Macht ihre Wirkungen zu wessen Gunsten und zu wessen Ungunsten entfaltet.

Inhalte:

- Grundlagen zur Machtanalyse
- das ambivalente Verhältnis zur Macht in der Sozialen Arbeit
- Symbole der Macht – repräsentative Macht
- Spannungsfeld von Macht und Hilfe
- Machtquellen erkennen
- Empowerment und Powersharing
- Ethik der Macht
- Macht und Alter – Adultismus und Ageismus in der Sozialen Arbeit

Ziele:

Die Teilnehmer*innen reflektieren ihr Verhältnis zu Macht anhand eigenen Erlebens in der Praxis. Sie entwickeln eine Sensibilität für Machtwirkungen und entdecken ihre eigenen Machtquellen. Sie können so komplexe Situationen mit den unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteur*innen besser verstehen und eigene Machtquellen reflektieren. Die Fachkräfte haben ein kritisches, konstruktives Bewusstsein für Macht und Machtwirkungen ausgebildet. Sie verfügen über eine professionelle Machtsensibilität, können ihre eigenen Machtquellen einschätzen und Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Macht entwickeln.

Methoden:

- inhaltlich strukturierter Erfahrungsaustausch
- Impulsreferate
- Theorie-Praxis-Transfer
- Übungen
- Praxisberatung
- Macht mit Humor begegnen.



Referentinnen: Prof.in Dr. Juliane Beate Sagebiel (Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften) und Julia Cholewa (Dipl. Sozialpädagogin (FH), Soziologin (B.A.), Trainerin für Social Justice & Diversity)

Termin: Dienstag, 25. März 2025, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Teilnehmerbeitrag: 155 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 25. Februar 2025

Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0325

Mit Gamification zu motivierenden Lösungen in der Sozialen Arbeit

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ – Friedrich Schiller

Der Einsatz von (digitalen) Spielelementen in einem spielfremden Kontext blickt auf eine lange Historie zurück. Dabei besteht eine Parallele zwischen einem spannenden (Brett-)Spiel und einem motivierten Arbeitsbündnis in der Sozialen Arbeit: die Balance zwischen Über- und Unterforderung der Beteiligten. Ob wir spielen, einer Tätigkeit in der Sozialen Arbeit nachgehen oder die Klientel Angebote derselben in Anspruch nimmt: motivationale Bedürfnisse spielen in all' diesen Kontexten eine bedeutende Rolle.

Inhalte:

Die eintägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, anhand eigener Beispiele aus dem (Arbeits-)Alltag motivationale Hürden zu identifizieren. Nachdem die Motivation der Zielgruppe aus den eingebrachten Fragestellungen charakterisiert wurde, werden in einem Folgeschritt die Ausgangssituationen auf ihr spielerisches Lösungspotenzial hin untersucht und erste Ideen zum Einsatz von Gamification festgehalten. Überlegungen zur praktischen Implementierung der erarbeiteten Erkenntnisse runden die Veranstaltung ab.

Ziele:

Als Teilnehmende erarbeiten Sie konkrete Handlungsschritte, um Situationen des (Arbeits-)Alltages – ob im ‚Single-‘ oder ‚Multiplayermodus‘ – motivierend für alle Beteiligten zu gestalten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratungssettings arbeiten (mit und ohne leitende Funktionen)



Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)
Termin: Montag, 12. Mai 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 12. April 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0512

Maximale Effizienz und Wirkung: Sitzungen und Veranstaltungen zielgerichtet moderieren

Erleben Sie, wie Sie die Produktivität und Wirkung von Sitzungen und Veranstaltungen mit effektiven Methoden maximieren können. In unserem Seminar lernen Sie Grundlagen und fortgeschrittene Techniken der Moderation, um Meetings produktiver und ansprechender zu gestalten. Sie erproben Methoden zur Auflockerung und fokussierten Arbeit sowie die effektive Nachbereitung und Dokumentation. Ein gendersensibler und diskriminierungskritischer Blick auf die Moderation rundet das Programm ab und zeigt so Wege auf, wie alle Menschen gut eingebunden werden können.

Inhalte:

- Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen
- Effektive Moderationsmethoden
- Nachbereitung und Dokumentation
- Evaluierung

Ziele:

- Sicherheit und Kompetenz bei Moderationen gewinnen
- Effektivität und Ergebnisse von Sitzungen steigern
- Vielfältige Methodenkompetenz erwerben

Zielgruppe:

Personen, die in ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit die Moderation von Gremiensitzungen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen übernehmen.

Verpassen Sie nicht diese Gelegenheit, Ihre Moderationsfähigkeiten zu perfektionieren und mehr aus Ihren Sitzungen und Veranstaltungen herauszuholen.



Referent*innen: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin) und Carlo Kroiß (Trainer, Coach und Teamentwickler)
Termin: Dienstag, 01. Juli 2025
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 01. Juni 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0701

SET- Kommunikation für emotional instabile und aggressive Klient*innen. Hintergründe und Handlungsstrategien.

Diese Kommunikations-Methode wurde ursprünglich von den beiden amerikanischen Psychiatern Kreismann und Straus für den Umgang mit Borderline-Klient*innen entwickelt. Es handelt sich hierbei um ein strukturiertes Vorgehen mit drei Möglichkeiten der Intervention. Diese Methode eignet sich besonders gut für problematische Situationen.

- S bedeutet Support (Unterstützung, Bestätigung, Anerkennung)
- E bedeutet Empathy (Einfühlung, Mitgefühl, Verständnis) und
- T bedeutet Truth (Wahrheit, Realität, Konfrontation).

SET-Kommunikation ist im Umgang mit schwierigen Zielgruppen hilfreich. Diese Methode beinhaltet neben Unterstützung und Verständnis auch Strukturierung und Grenzsetzung. Das Erfassen des aktuellen Erlebens des Gegenübers ist die Grundlage für angemessenes Vorgehen. Es ist eine erhebliche steuernde und deeskalierende Wirkung feststellbar. Übliche Kommunikation-Methoden führen oft zu Verstrickungen mit schwierigen Klient*innen.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der SET-Kommunikation
- Demo-Rollenspiele der SET-Kommunikation
- Einüben der SET-Kommunikation in geführten Rollenspielen
- Erklärung psychischer Krankheitsbilder
- Was sind strukturelle Störungen? Was bedeutet dies für die Kommunikation?
- Strategien bei Rückzug und Aggression
- Typische Fehler bei der Arbeit mit emotional instabilen und aggressiven Menschen

Ziele:

Hintergründe für starke emotionale Schwankungen und Aggressionen bei schwierigen Klient*innen verstehen, um daraus Handlungsstrategien zu entwickeln. „Wo ist bei denen der rote Faden?“ Diese Frage stellt sich häufig, wenn man die Grenzenlosigkeit und (scheinbare?) Irrationalität emotional instabiler und aggressiver Klient*innen erlebt. Das Verhalten von schwierigen Klient*innen ist größtenteils nicht absichtsvoll-zielgerichtet, sondern von unkontrollierten und unbewussten Impulsen gesteuert. Als Folge davon erleben die Gesprächsführenden oft eigene Gefühle der Aggression, Angst, Resignation oder Verwirrung. Anstatt die Interaktionen ihrerseits zu steuern und angemessene Ziele anzustreben, reagieren sie oft nur noch auf die Aktionen der schwierigen Klienten.

Methoden:

- Stressfreie PowerPoint-Präsentation
- Impulsreferate
- Gruppenarbeit
- Fallanalysen
- Rollenspiele zum Training der SET-Kommunikation



Referent: Dr. Jürgen Killus, (Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)
Termine: Donnerstag, 03. und Freitag, 04. Juli 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Teilnehmerbeitrag: 290 Euro
Ort: München
Anmeldeschluss: 03. Juni 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0704

Unter Druck konstruktiv kommunizieren und schwierige Gespräche gut meistern

In emotional aufgeladenen Situationen oder unter Druck sagen wir manchmal Dinge, die wir nachher bereuen oder sind völlig sprachlos und schlucken alles hinunter. Beide Verhaltensweisen sind für eine Klärung der Situation nicht hilfreich und zielführend. Unsere Arbeit erfordert, dass wir miteinander gute Gespräche führen, die uns in der Sache weiterbringen und uns menschlich näherkommen lassen.

In diesem Seminar reflektieren Sie ihre eigene Kommunikationsfähigkeit und Ihren Umgang mit Emotionen im Gespräch. Sie erhalten Gesprächsleitfäden, die Ihnen Orientierung bieten. Dadurch werden die eigene emotionale Steuerungsfähigkeit und Gelassenheit gestärkt und sie können schwierige Situationen besser meistern.

Inhalte:

- Grundlagen emotionaler Kompetenz
- Konstruktiver Umgang mit Emotionen wie Ärger
- Kritik konstruktiv äußern

Ziele:

Sie üben ein kritisches Gespräch ruhig und kompetent zu führen und erweitern Ihr Handlungsrepertoire.

Methoden:

- Kurze Theorieinputs
- Selbstreflexion
- Kleingruppenarbeit
- Übungen



Referentin: Marielouise Mitterer (Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach, Mediatorin)
Termin: Montag, 10. November 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 14
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 10. Oktober 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1110



Leitung & Management



Feedback und Kritik konstruktiv und professionell äußern

Eine gelebte Feedbackkultur ist in einem Team für die Zusammenarbeit, insbesondere bei Belastungen und vielen Veränderungen enorm wichtig. Richtig kommuniziert, stärkt es die Kooperation zwischen Einzelnen und auch im Team.

Inhalte:

Feedback ist in aller Munde, dennoch wird unter diesem Etikett vieles verteilt, was nichts damit zu tun hat. Von Bewertungen über Urteile bis hin zu unrealistischen Wunschvorstellungen ist alles möglich. Gutes Feedback geben und nehmen sollte man lernen. Und ebenso ist es wichtig, Kritik, da wo „Sand im Getriebe“ ist, so zu äußern, dass es zu einer Klärung und zu einem gemeinsamen Verständnis kommt und die Beziehung nicht belastet. Besonders dann, wenn die Angesprochenen sehr sensibel sind.

Ziele:

Für Führungskräfte sind Feedback – und Kritikgespräche wichtige Instrumente der Führung. Richtig eingesetzt steigern sie die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation. In diesem Seminar werden sowohl die Grundlagen eines konstruktiven Feedbacks vermittelt, als auch die Fähigkeit gestärkt, ein kritisches Gespräch sicher und kompetent zu führen. Ziel ist, ihr Handlungsrepertoire zu erweitern.

Arbeitsweisen:

- Kurze Theorieinputs
- Kleingruppenarbeit
- Übungen



Referentin: Marielouise Mitterer (Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach, Mediatorin)
Termin: Montag, 27. Januar 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 14
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 150 Euro
Anmeldeschluss: 23. Dezember 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0127

Persönlichkeit und Führung: Die Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Führungskräfte

Sie. Ihre Persönlichkeit. Ihr Führungspotenzial.

Sie möchten Ihre Führungsqualitäten weiterentwickeln und vertiefen? In dieser praxisorientierten Fortbildung zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Persönlichkeit gezielt einsetzen, um Ihr Team zu motivieren und zum Erfolg zu führen.

Warum diese Fortbildung für Sie wichtig ist:

- Selbstreflexion: Erkennen Sie Ihre Stärken und Schwächen als Führungskraft.
- Persönlichkeitsentwicklung: Lernen Sie, wie Sie Ihr Persönlichkeitsprofil gezielt einsetzen können.
- Effektive Kommunikation: Verbessern Sie Ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.
- Motivation und Führung: Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter*innen und schaffen Sie eine positive Arbeitsatmosphäre.
- Herausfordernde Situationen: Lernen Sie, wie Sie in schwierigen Situationen souverän führen.

Inhalte:

- Persönlichkeit als Führungskompetenz: Wie prägt Ihre Persönlichkeit Ihre Führungsrolle?
- Einstellungen und Haltung: Welche Haltung ist für eine erfolgreiche Führungskraft entscheidend?
- Stärken und Schwächen: Wie können Sie Ihre Stärken optimal nutzen und mit Ihren Schwächen umgehen?
- Autorität, Macht und Vertrauen: Wie schaffen Sie ein Klima des Vertrauens und nutzen Sie Ihre Autorität effektiv?
- Kommunikation und Konflikte: Wie kommunizieren Sie klar und zielführend und lösen Konflikte konstruktiv?
- Führung in schwierigen Situationen: Wie meistern Sie herausfordernde Situationen und führen Ihr Team sicher durch Krisen?
- Selbst- und Fremdwahrnehmung: Wie können Sie Ihr eigenes Verhalten reflektieren und Feedback annehmen?

Ziele:

- Selbstbewusste Führung: Entwickeln Sie ein stärkeres Selbstbewusstsein und treten Sie als souveräne Führungskraft auf.
- Motivation und Engagement: Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden und steigern Sie deren Engagement.
- Positive Arbeitsatmosphäre: Schaffen Sie ein positives Arbeitsklima, in dem Ihre Mitarbeitenden gerne arbeiten.
- Erfolgreiche Teams: Führen Sie Ihr Team erfolgreich zum gemeinsamen Ziel.

Methoden:

- Fachlicher Input: Erhalten Sie fundierte Einblicke in die neuesten Erkenntnisse der Führungsforschung.
- Übungen: Setzen Sie das Gelernte direkt in die Praxis um.
- Erfahrungsaustausch: Profitieren Sie vom Wissen und den Erfahrungen anderer Führungskräfte.
- Feedbackrunden: Erhalten Sie wertvolles Feedback von Ihren Kolleg*innen.

Für wen ist diese Fortbildung geeignet?

Diese Fortbildung richtet sich an alle Führungskräfte, die ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen weiterentwickeln möchten.

Investieren Sie in Ihre Zukunft als Führungskraft!

Referent*innen: Prof.in Dr. Juliane Beate Sagebiel (Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften) und Bud A. Willim, Vorstand Stiftung VFS
Termine: Mittwoch, 26. März 2025 und Mittwoch, 04. Juni 2025, jeweils von 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 26. Februar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0326



Führen ohne hierarchische Macht. Seminar für Gruppen-, Team-, Projektleitungen im Sozialen Bereich, in Verwaltung und IT.

Seminar plus Praxistag Coaching

Beim Führen ohne definierte Vorgesetztenfunktion bekommen Fähigkeiten wie Motivation der Mitarbeiter*innen, mit den Kolleg*innen Kooperation herstellen, Überzeugen und Konsens schaffen sowie die Akzeptanz in dieser Rolle eine besonders wichtige Bedeutung. Es gilt zwischen den Ansprüchen von Kolleg*innen, Vorgesetzten und Kooperationspartner*innen handlungsfähig und souverän zu bleiben. Erweitern Sie Ihre Handlungsmöglichkeiten in dieser Position, und finden Sie eine Balance zwischen Verständigung und Standpunktstreue, Kontrolle und Vertrauen.

Inhalte:

- Rollenklärung
- Grundlagen für Führen in dieser Rolle
- Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation
- Situativer Führungsstil
- Motivation von Mitarbeiter*innen
- Konstruktiv Feedback geben und Kritik üben
- Überzeugendes Verhalten im Gespräch, Durchführung von schwierigen Gesprächssituationen

Nutzen und Ziele:

- Vermittlung von Grundlagen erfolgreicher Führung ohne Machtmandat
- Reflexion und Klärung der eigenen Rolle
- Reflexion der eigenen Führungskompetenzen
- Erweiterung der beruflichen Handlungs- und Gestaltungsoptionen und der persönlichen Durchsetzungsfähigkeit
- Führungsinstrumente der Kommunikation und Konfliktklärung kennenlernen und anwenden

Unterstützung beim Praxistransfer durch den Praxistag Coaching:

An dem dritten Tag wird an konkreten Fragestellungen aus der Praxis gearbeitet.

Ziele des Gruppen-Coachings sind: Transfer der Seminar-Inhalte in den beruflichen Alltag, Reflexion des Umsetzungsvorhabens aus dem Seminar, Vertiefung und Verankerung des Gelernten in der Praxis.

Methoden:

- kurze Theorie-Inputs
- Reflexion
- kreative Übungen
- Kleingruppenarbeit
- Austausch

Zielgruppe:

Personen, die ohne direkte Weisungsbefugnis andere Menschen führen müssen, wie Team- und Gruppenleitungen, Koordinator*innen, Projektleitungen



Referentin: Marielouise Mitterer (Sozialpädagogin, Trainerin für Gruppendynamik; Führungskräftetrainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach)
Termin: Donnerstag, 03. und Freitag, 04. Juli 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr / Coachingtag Montag, 28. Juli 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 14
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 440 Euro
Anmeldeschluss: 03. Juni 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0703

Spielerische Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit

Wenn in Ihrer sozialen Organisation eine Veränderung ansteht, dann gehen mit diesem Prozess viele Anforderungen einher: Ihre Mitarbeiter*innen und die Wertschätzung deren fachlicher Expertise, darf nicht beeinträchtigt oder die Selbstwirksamkeit ihres Teams durch eine Weiterentwicklung wie z.B. eine digitale Ergänzung von Arbeitsprozessen in Mitleidenschaft gezogen werden. Ferner scheint es insbesondere in Organisationen der Sozialen Arbeit ratsam, Veränderungen in der Organisationskultur und ihren -abläufen gemeinschaftlich-partizipativ mit möglichst allen Mitarbeitenden zu gestalten, sodass die gemeinsame Vision eine breite Zustimmung und Unterstützung erfährt.

Inhalte:

Die eintägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, anhand eigener Beispiele aus der Organisationsentwicklung motivationale Hürden zu identifizieren. Nachdem die Motivations-Dimensionen der betroffenen Zielgruppen aus den eingebrachten Fragestellungen charakterisiert wurden, werden in einem Folgeschritt die Ausgangssituationen auf ihr spielerisches Lösungspotenzial hin untersucht und erste Ideen zur Prozessgestaltung festgehalten. Überlegungen zur praktischen Implementierung der erarbeiteten Erkenntnisse runden die Veranstaltung ab.

Ziele:

Als Teilnehmende erarbeiten Sie konkrete Handlungsschritte, um Situationen der Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit spielerisch-motivierend zu gestalten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte (mit und ohne leitende Funktionen)



Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)
Termin: Montag, 29. September 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 29. August 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0929

Feministisch führen

Arbeitnehmer*innen stellen heute zu Recht hohe Erwartungen an die Arbeitsumfelder, in denen sie ihre Arbeitskraft einbringen. Zentral hierbei: Sie erwarten als Freie und Gleiche in ihrer Vielfalt zusammenarbeiten zu können und sich handlungsfähig zu erleben. Das erfordert ein Umfeld, in dem sie keine Diskriminierung erleben bzw. dabei unterstützt werden, Mechanismen struktureller Diskriminierung entgegenwirken zu können. Ein Umfeld, in dem Angstfreiheit herrscht. Gemeinsam mit den Seminar-Teilnehmer*innen soll darauf geblickt werden, welche Fragen sich Führungskräfte und Organisationen in Hinblick auf Macht und Machteinsatz stellen müssen, um solche Arbeitsumfelder entstehen zu lassen. Aufgezeigt werden die Unterschiede zwischen einem klassischen patriarchalen Verständnis von Führung und einem feministischen. Es werden konkrete Tools für eine feministische Führungsarbeit eingebracht.

Inhalte:

- Patriarchaler Führungsstil versus feministisches Führungsverständnis
- Schaffung diskriminierungskritischer Arbeitsumfelder, in denen sich Menschen sicher fühlen können
- Etablierung von Mitbestimmungsstrukturen
- Tools feministischer Führung
- Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen als besondere
- Herausforderung in Verbands- und Vereinsstrukturen

Ziele:

(Angehende) Führungskräfte lernen ein neues feministisches Führungsverständnis und -handeln kennen und können dieses für sich erproben. So können sie fortan Arbeitsumfelder gestalten, die die Mitarbeiter*innenzufriedenheit erhöht und Talente anzieht. Auch die Innovationsfähigkeit in der Organisation bzw. im Unternehmen wird gesichert, da über ein feministisches Führungshandeln Komplexitätsdenken, Kreativität und Empathiefähigkeit gefördert werden.

Zielgruppe:

(angehende) Führungskräfte



Referentin: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin)
Termin: Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. September 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 23. August 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0923

Führung oder nicht? Orientierung und Klarheit finden für Ihren nächsten beruflichen Schritt

Sie stehen vor einer entscheidenden Weichenstellung: Sollen Sie eine neue (Führungs-)Rolle übernehmen? Wollen Sie diesen (nächsten) Schritt gehen und wie gehen Sie ihn am besten an? Dieses Seminar richtet sich an Menschen, die sich in einem solchen Entscheidungsprozess befinden und sich fragen, wie sie die neuen Herausforderungen selbstbewusst und authentisch meistern können. Das Seminar bietet Ihnen den Raum mit Klarheit auf die Herausforderung zu blicken und eine eigene Strategie zu entwickeln. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach Ihren Wünschen und Vorstellungen und gleichen dabei auch die Erwartungen ab, die andere an Sie stellen und wie diese Erwartungen die individuellen Handlungsmöglichkeiten beeinflussen. Darüber hinaus legen wir einen besonderen Fokus auf die Stärkung Ihres Selbstwerts und das Setzen gesunder Grenzen. Im Seminar werden Sie zudem Impulse für einen menschenzentrierten, feministischen Führungsstil erhalten, der auf eine diskriminierungskritische Organisationskultur abzielt.

Inhalte:

- Bestimmung Ihres aktuellen Standorts und Ihrer Ziele in Bezug auf die neue (Führungs-)Aufgabe
- Identifikation von Herausforderungen
- Aufbau und Erweiterung Ihres Netzwerks
- Stress- und Zeitmanagement
- Feministische Führung

Ziele:

Gerade in der Übernahme neuer Aufgaben oder Führungsrollen kann es herausfordernd sein, sich in dieser Position zu behaupten und den eigenen authentischen Stil zu finden. Insbesondere Frauen und INTA* Personen stehen dabei oft vor gesellschaftlichen Barrieren. In diesem Seminar prüfen und entwickeln Sie Ihren ganz eigenen Führungsstil, der zu Ihnen passt, und erproben ihn in einem unterstützenden Umfeld.

Methoden:

Im Seminar kommen vielfach Coaching-Methoden zum Einsatz, sodass die Teilnehmer*innen an ihrer je individuellen Weiterentwicklung arbeiten können.

Zielgruppe:

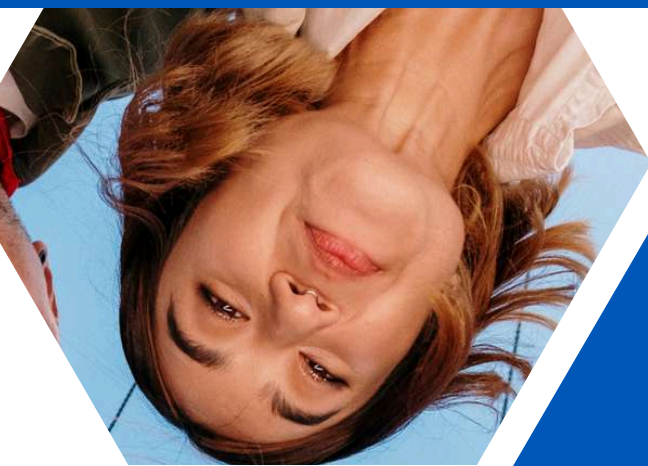
Das Seminar richtet sich speziell an Frauen und INTA* Personen, die eine neue (Führungs-)Aufgabe übernehmen oder sich darauf vorbereiten, eine solche Rolle zu übernehmen.



Referentin: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin)
Termine: Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. November 2025, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 18. Oktober 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1118



Vielfalt & Antidiskriminierung



Critical Diversity und intersektionalitätsbewusste Soziale Arbeit. Eine Einführung.

Diversität und Intersektionalität werden in den vergangenen Jahren verstärkt in der Sozialen Arbeit als zentrale Konzepte diskutiert. Sie sollen dazu beitragen, Mechanismen von Einschluss und Ausschluss, Privilegierung und Diskriminierung, Ausgrenzung und Teilhabe vor dem Hintergrund der Komplexität menschlicher Erfahrungen und Identitäten zu verstehen.

Diversität bezieht sich auf die Vielfalt von Menschen in Bezug auf Merkmale wie Geschlecht, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Alter, Behinderung, soziale Herkunft und weitere Dimensionen. Critical Diversity geht einen Schritt weiter und bringt Diversität und Antidiskriminierung zusammen. Intersektionalität betrachtet, wie verschiedene Diskriminierungsmechanismen miteinander interagieren und sich gegenseitig beeinflussen.

Die Berücksichtigung diskriminierungskritischer und intersektionaler Aspekte ermöglicht es Fachkräften, passgenauere Unterstützungsangebote zu schaffen, die an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Adressat*innen ausgerichtet sind und ihre Teilhabemöglichkeiten erhöhen.

Inhalte:

- Diversitymanagement versus Critical Diversity: Grundannahmen und Zielsetzungen unterschiedlicher Diversitätskonzepte
- Critical Diversity konkret am Beispiel von Migratismus und Rassismus
- Das Dilemma der Kategorisierung von Diversitätsdimensionen
- Intersektionalitätsbewusstsein und Diskriminierungskritik als Schlüsselkompetenzen inklusiver Sozialer Arbeit
- Cultural Humility als Grundlage selbstreflexiver Praxis

Ziele:

- Schaffung von diskriminierungsbewussten Beratungs- und Betreuungssettings
- Entwicklung kontextsensibler Fragetechniken und Reflexionsmethoden
- Impulse für die Schaffung diversitäts- und intersektionalitätsbewusster Arbeitsbeziehungen und Einrichtungskonzepte

Arbeitsweisen:

- Theoretische Inputs
- Reflexionsübungen im Einzel- und Kleingruppensetting
- Gruppenarbeit
- Arbeit an Fallvignetten
- Plenumsdiskussion

Zielgruppe:

Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit und ohne leitende Funktion, die sich mit der Implementierung diskriminierungskritischer Aspekte in ihre Praxis befassen (möchten)



Referentin: Julia Cholewa (Diplom-Sozialpädagogin (FH), Soziologin (B.A.), Trainerin für Social Justice & Diversity)
Termin: Mittwoch, 12. Februar 2025, 9 bis 16.30 Uhr
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 12. Januar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0212

Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit

Rassismus durchzieht alle Lebensbereiche. Rassistische Gesellschaftsverhältnisse und Diskurse sind in öffentlichen Institutionen, im Kultur- und Sportbereich und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendhilfe wirksam.

Viele Fachkräfte der Sozialen Arbeit haben den Anspruch an sich selbst, rassismuskritisch und empowernd zu handeln. Dazu ist es notwendig, sowohl Mechanismen rassistischer Diskriminierung zu erkennen und darauf zu reagieren als auch eigene, teils unbewusste Sozialisationsprozesse und Denkmuster zu reflektieren, die sich im Alltagshandeln niederschlagen.

Inhalte:

Im Workshop setzen wir uns intensiv mit Rassismen und deren gewaltsamen Folgen auseinander. Darauf aufbauend erarbeiten wir Veränderungs- und Handlungsstrategien. Wir fragen danach, wie wir Allies für Menschen sein können, die von Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen betroffen sind und wie wir als Verbündete unsere Privilegien nutzen und Ressourcen teilen können.

Ziele:

- Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen Rassismus und Gesundheit
- Kennenlernen von Übungen zur Reflexion verinnerlichter Stereotypen
- Erwerb von Analysefähigkeiten hinsichtlich der Verstrickung der individuellen, institutionellen und kulturellen Dimensionen von Rassismus
- Entwicklung von Handlungssicherheit im Alltag im Hinblick auf Veränderung auch über den beruflichen Kontext hinaus

Methoden:

Neben kurzen Inputs zu strukturellem Rassismus, gesundheitlichen Auswirkungen von rassistischer Diskriminierung und intersektionalen Verwobenheiten von Rassismus mit weiteren Diskriminierungsformen werden Übungen im Rahmen von Kleingruppenarbeit eingesetzt:

- Biographiearbeit und weitere Übungen zur Reflexion der eigenen Sozialisation
- Recherchearbeit zur Analyse struktureller Diskriminierung im Hinblick auf Rassismus
- Gegenseitiges Coaching zur Entwicklung von Handlungsoptionen ausgehend von der Reflexion eigener Privilegien und Ressourcen

Zielgruppe:

Fachkräfte sowie ehrenamtlich Engagierte, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

Hinweis:

Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zum Austausch über die Umsetzung im pädagogischen Arbeitsalltag.



Referentinnen: Odiri Weinmann und Julia Cholewa, Trainer*innen für Social Justice & Diversity
Termine: Donnerstag, 13. Februar 2025, 9:00 bis 16:30 und Donnerstag, 13. März 2025, 9:00 bis 11:00
Format: Online via Zoom
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!
Teilnahmebeitrag: 170 Euro
Anmeldeschluss: 13. Januar 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0213

Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit

Antisemitismus ist ein aktuelles und gesamtgesellschaftliches Problem und Ausdruck struktureller Diskriminierung. Dies geht nicht nur aus aktuellen Studien wie bspw. Antisemitismus an Schulen (Bernstein 2020, Chernivsky/Lorenz 2020, Perko/Czollek/Eifler 2021) oder Antisemitismus im Netz (Schwarz-Friesel 2019) hervor, sondern zeigt sich auch in alltäglichen antisemitischen Äußerungen und Taten. Entsprechend kommt es auch in sämtlichen Bereichen Sozialer Arbeit zu antisemitischen Vorfällen. Dies verdeutlicht für verschiedenste Bereiche Sozialer Arbeit eine Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld.

Inhalte:

Voraussetzung, um gegen Antisemitismus zu handeln, ist es, Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen zu erkennen. Ziel des Workshops ist eine entsprechende Sensibilisierung und die Entwicklung einer antisemitismuskritischen Haltung aus Perspektive des Bildungskonzepts Social Justice & Radical Diversity. Darüber hinaus werden erste Impulse für die Entwicklung von Handlungsstrategien gesetzt, um sich mit Juden_Jüdinnen solidarisieren und gegen Antisemitismus vorgehen zu können. In der Fortbildung zentral ist dabei die Selbstreflexion sowie eine Reflexion der Inhalte für die Entwicklung diskriminierungskritischer professioneller Handlungsstrategien im Kontext Sozialer Arbeit mit der Zielgruppe Jugendliche/junge Erwachsene. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte im Bereich von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit.

Arbeitsweisen:

Die Arbeitsweise basiert auf dem Bildungs- und Trainingskonzept Social Justice & Diversity:

- Einzel- und Kleingruppenarbeit
- Impuls-Inputs
- Fallbeispiele, Praxisreflexion
- Film-, Hör-, Textarbeiten

Zielgruppe:

Fachkräfte Sozialer Arbeit/Jugendsozialarbeit/Jugendarbeit

Eine gemeinsame Veranstaltung der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München und des VFS Campus.

 Landeshauptstadt
München
Fachstelle für Demokratie

Hinweis:

50% der Plätze sind für Mitarbeiter*innen der LHM reserviert, 50% für Mitarbeiter*innen freier Träger. Mitarbeiter*innen der LHM melden sich bitte unbedingt mit ihrer dienstlichen E-Mail-Adresse an.



Referent*innen: Naemi Eifler und Corinne Kaszner, Ausbilder*innen am Institut für Social Justice & Radical Diversity
Termin: Mittwoch, 02. April 2025, 9 bis 17 Uhr
Follow-up (online via Zoom): ca. 4-6 Wochen nach der Veranstaltung, wird noch bekannt gegeben
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München und online
Teilnahmebeitrag: kostenfrei
Anmeldeschluss: 02. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0402

Antisemitismuskritische Soziale Arbeit im Erwachsenenbereich: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten

Inhalte:

Antisemitismus ist ein tief verankertes gesellschaftliches Problem und Ausdruck struktureller Diskriminierung. Er zeigt sich in unterschiedlichen Kontexten und Erscheinungsformen. Auch in Einrichtungen der Sozialen Arbeit kann Antisemitismus auftreten, etwa in Form von antisemitischen Äußerungen, durch stereotypisierende Zuschreibungen an Juden_Jüdinnen, durch Angriffe auf die Erinnerung an die NS-Verbrechen, im Kontext von Verschwörungserzählungen oder im Rahmen israelfeindlicher Narrative. Sowohl im Kontakt mit anderen Fachpersonen, Klient*innen oder Verwaltungsmitarbeiter*innen wie auch bei der Vergabe von Räumen an Gruppen oder bei der Planung von Kulturveranstaltungen können Sozialarbeitende mit antisemitischen Positionen konfrontiert sein. Eine antisemitismuskritische Soziale Arbeit zielt darauf, Antisemitismus zu erkennen und ihm kompetent zu begegnen.

Methoden:

Die Arbeitsweise basiert auf dem Bildungs- und Trainingskonzept Social Justice & Radical Diversity:

- Einzel- und Kleingruppenarbeit
- Impuls-Inputs
- Fallbeispiele, Praxisreflexion
- Film-, Hör-, Textarbeiten

Ziele:

Ziel des Workshops ist, die Teilnehmer*innen für unterschiedliche Formen des Antisemitismus zu sensibilisieren und eine antisemitismuskritische Haltung aus Perspektive des Bildungskonzepts Social Justice & Radical Diversity zu entwickeln. Anhand konkreter Beispiele werden praxisnahe Handlungsmöglichkeiten ausgelotet, die in der täglichen Arbeit angewendet werden können. Die Fortbildung zielt darauf ab, Fachkräfte zu befähigen:

- antisemitische Äußerungen und Positionen, u.a. im Zusammenhang mit israelbezogenem Antisemitismus, zu erkennen.
- antisemitismuskritische Maßnahmen in der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Raumvergaben zu integrieren.
- eine reflektierte und sichere Haltung im Umgang mit antisemitischen Äußerungen oder Vorfällen zu entwickeln.
- durch das Betrachten von Fallbeispielen Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Antisemitismus in der eigenen Einrichtung auszuloten.

Zielgruppe:

Der Workshop richtet sich an Fachkräfte im niedrighwelligen Bereich Sozialer Arbeit (z.B. Nachbarschaftstreffe, Familienzentren, Familienbildungsstätten, Alten- und Service-Zentren und anderen niedrighwelligen Angeboten der Sozialen Arbeit mit Erwachsenen), die ein Interesse an einer antisemitismuskritischen Sozialen Arbeit haben. Er ist relevant für Mitarbeitende, die im Umgang mit anderen Fachkräften, Klient*innen oder Verwaltungsmitarbeiter*innen oder beispielsweise bei der Vergabe von Räumen oder der Organisation von Kulturveranstaltungen (potentiell) mit antisemitischen Positionen konfrontiert sind.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München und des VFS Campus.



Landeshauptstadt
München
Fachstelle für Demokratie

Hinweis:

Hinweis: 50% der Plätze sind für Mitarbeiter*innen der LHM reserviert, 50% für Mitarbeiter*innen freier Träger. Mitarbeiter*innen der LHM melden sich bitte unbedingt mit ihrer dienstlichen E-Mail-Adresse an.



Referent*innen: Naemi Eifler und Corinne Kaszner, Ausbilder*innen am Institut für Social Justice & Radical Diversity
Termin: Donnerstag, 03. April 2025, 9 bis 17 Uhr
Follow-up (online via Zoom): ca. 4-6 Wochen nach der Veranstaltung, wird noch bekannt gegeben
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München und online
Teilnahmebeitrag: kostenfrei
Anmeldeschluss: 02. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0403

Feministischer Blick auf die Geschichte der Sinti und Roma

Dieser Workshop widmet sich der Geschichte der Sinti und Roma und beleuchtet dabei insbesondere die strukturellen Herausforderungen, mit denen Sinti-Frauen und Romnja konfrontiert sind. Die Geschichte der Sinti und Roma ist u.a. geprägt von Marginalisierung, Verfolgung, Gewalt und struktureller Diskriminierung. Der Workshop wird sowohl patriarchale Strukturen als auch Strategien zur Umsetzung diskriminierungs- und machtkritischer Ansätze innerhalb der Sozialen Arbeit thematisieren.

Inhalte:

- Überblick über die Geschichte der Sinti und Roma in Deutschland
- Darstellung von Sinti-Frauen und Romnja im Laufe der Jahrhunderte
- Bekannte Bürgerrechtlerinnen aus der Minderheit
- Prozess der Unsichtbarmachung feministischer Positionen von Sinti-Frauen und Romnja
- Strategien zur Umsetzung diskriminierungs- und machtkritischer Ansätze in der Sozialen Arbeit

Ziele:

- Einen Einblick in die Geschichte von Sinti und Roma in Deutschland erhalten
- Kennenlernen von Übungen zur Reflexion verinnerlichter Stereotypen
- Erwerb von Analysefähigkeiten hinsichtlich der individuellen, institutionellen und kulturellen Dimensionen von historisch tradiertem spezifischem Rassismus gegenüber Sinti und Roma
- Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit struktureller Diskriminierung gegenüber Sinti und Roma in der beruflichen Praxis

Methoden:

Neben kurzen Inputs zu struktureller Diskriminierung gegenüber Sinti und Roma sowie zu deren intersektionalen Verwobenheiten mit anderen Diskriminierungsformen, im Speziellen mit Sexismus, kommen folgende Methoden zum Einsatz:

- Einzel- und Gruppenarbeit
- Fallbeispiele, Praxisreflexion
- Film- und Textarbeit
- Übungen zur Reflexion eigener Privilegien und Ressourcen
- gegenseitiges Coaching zur Entwicklung von Handlungsoptionen für die Praxis Sozialer Arbeit

Zielgruppe:

Fach- und Assistenzkräfte der Sozialen Arbeit im Rahmen der Hilfen zur Erziehung/Jugendhilfe, der Asylsozialberatung, der Migrationsberatung, dem Jugendmigrationsdienst und niederschwelliger Angebote Sozialer Arbeit

Referentinnen: Kelly Laubinger (u.a. staatlich anerkannte Erzieherin, Geschäftsführerin der Sinti Union Schleswig-Holstein und Trainerin für Social Justice & Radical Diversity) und Julia Cholewa (Dipl. Sozialpädagogin (FH), Soziologin (B.A.), Trainerin für Social Justice & Radical Diversity)
Termin: Mittwoch, 08. Oktober 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Follow-up (online via Zoom): ca. 4-6 Wochen nach der Veranstaltung, wird noch bekannt gegeben
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München und online
Teilnahmebeitrag: 170 Euro
Anmeldeschluss: 08. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1008





Gesundheit & Prävention



Manchmal erschöpft und trotzdem gesund - Im Kindergartenalltag zur Ruhe kommen.

In diesem Workshop geht es darum, wie Sie aus dem Stresskarussell herauskommen. In humorvoller Art und Weise werden individuellen Strategien erarbeitet, wie ein Burnout zur sicheren Sache wird und wie sie diesen im Sinne einer Burnout-Prävention verhindern können.

Inhalte:

Die eigenen Verhaltensweisen reflektieren und nachhaltig gegen Stress und Krisen steuern: Was bedeuten die zwölf Burnout-Stufen? Welche Symptome zeigen sich? Viele wertvolle Tools und Werkzeuge aus dem Gesundheitskoffer sollen mögliche Rückfälle verhindern.

Durch die Reflexion der drei Säulen der Selbst-Kompetenzen, „Selbstwahrnehmung“, „Selbstreflexion“ und „Selbstwirksamkeit“ lernen sie wieder ihren Energie-Akku rechtzeitig aufzuladen und nach Feierabend richtig abzuschalten.

Ziele:

Die Teilnehmer*innen erkennen die Bedeutung von Ausgleich und Regeneration. Sie erkennen die nötigen Strategien, um Schritt für Schritt ihre gewohnten Verhaltensmuster durch gesündere zu ersetzen. Sie sind motiviert, diese neuen Erkenntnisse zu ihrer Zufriedenheit und Gesundheit zu nutzen. Sie erweitern ihre Ressourcen und Entlastungsfaktoren auf persönlicher Ebene und gewinnen mehr Leichtigkeit in ihrem Alltag. Sie lernen ihr Leben voll zu genießen und erweitern ihren Wissenshorizont.

Methoden:

- Kleingruppen- & Einzelarbeit
- Körper- & Entspannungsübungen
- Gruppendiskussion und Gruppenarbeit



Referentin: Barbara Hassler (Dipl. Psychologische Beraterin, Lebens-Sozialberaterin, Logotherapie und Existenzanalyse, Frühpädagogin und Bewegungstrainerin)
Termin: Donnerstag, 03. April 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 Euro
Anmeldeschluss: 03. März 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0403

Stresskompetenz - Würze und Kunst des Ausruhens?

Ausstieg aus dem Stresskarussell - Freiheit als Lebenselixier.

Im Seminar lernen Sie Ihre persönlichen Verhaltensmuster in Stresssituationen zu erkennen und entwickeln einen individuellen Stressless-Plan zur direkten Anwendung.

Wenn der Alltag von Zeit- und Leistungsdruck bestimmt wird, beeinträchtigt dies nicht nur Ihre Leistungsfähigkeit, sondern auch Ihre Gesundheit.

Was wäre das Leben ohne Herausforderungen? Was ist Stress und woher kommt er? Was passiert mit mir unter Belastungen? Können ich und mein Umfeld dazu beitragen, dass mein Stress noch schlimmer wird? Welche Strategien für mehr Wohlbefinden trotz Herausforderungen gibt es?

Inhalte:

- Was ist das angemessene Gleichgewicht zwischen meinen Aufgaben als Führungskraft, als Familienmensch, in der Freundschaft und als Mitarbeiter*in?
- Ermitteln Ihres individuellen Stressstatus und persönlicher Stressauslöser
- Ihr körperliches Alarmsystem: physiologische Veränderungen bei Stress
- Ihre persönlichen Ressourcen: Stärken und Schwächen, Einstellungen und Glaubenssätze, Rahmenbedingungen im Alltag
- Entspannung für ein gezieltes Stressmanagement: Gestalten Ihrer persönlichen Work-Life-Balance – Sonne

Ziele:

Mehr Lebensqualität schaffen und sich in Stresssituationen selbst zu entlasten. Ihre Leistungsfähigkeit, Gesundheit erhalten. Verspannungen, Gereiztheit und Schlafstörungen gehören künftig der Vergangenheit an.

Methoden:

- Kleingruppenarbeit
- Körper- & Atemübungen
- Gruppendiskussion
- kreatives Gestalten



Referentin: Barbara Hassler (Dipl. Psychologische Beraterin, Lebens-Sozialberaterin, Logotherapie und Existenzanalyse, Frühpädagogin und Bewegungstrainerin)
Termin: Dienstag, 06. Mai 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 155 €
Anmeldeschluss: 06. April 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB0605

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...“ (R.M. Rilke) – Älter werden in der Sozialen Arbeit

Sie sind seit mindestens 5 Jahren in der Sozialen Arbeit tätig. Zeit Bilanz zu ziehen und den eigenen Standort zu klären. Wie sind Sie gestartet, welche Erfahrungen haben Sie gesammelt, was wollen Sie weitergeben, was loslassen und wohin wollen Sie sich weiterentwickeln? Ihre Arbeit ist absolut sinnvoll und bereichernd – aber immer wieder auch kraftzehrend und ermüdend. Für eine erfüllte berufliche Perspektive ist es erforderlich, rechtzeitig die eigenen Energieräuber zu identifizieren und Ihre persönlichen und institutionellen Kraftquellen zu erschließen.

Inhalte:

- Analyse der bisherigen beruflichen Biographie: Werte, Ziele
- Stärken und Schwächen
- Belastungsfaktoren
- Kraftquellen und Ressourcen nutzen
- Energieräuber entlarven
- Inputs aus Alters- und Glücksforschung
- Wissenstransfer jüngere und ältere KollegInnen optimieren
- Klärung spezifischer Anliegen der Teilnehmer*innen

Ziele:

- Wertschätzung für das bisher Geleistete
- Inspiriert, mit neuen Ideen und frischer Kraft die nächste berufliche Phase meistern
- Wachstumsimpulse fördern
- Konkrete nächste Schritte planen

Methoden:

Vielfältige praxistaugliche Übungen aus der systemischen, lösungsorientierten Schatzkiste, kollegialer Austausch in der Peer-Gruppe, kurze theoretische Inputs, Übungen zur Stressregulation.

Zielgruppe:

Teilnehmer*innen mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung in der Sozialen Arbeit.



Referentin: Ingrid von Fircks (Diplom-Psychologin, Familientherapeutin)
Termin: Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Oktober 2025, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 290 Euro
Anmeldeschluss: 23. September 2025
Veranstaltungs-Nummer: VC25FB1023



Programmübersicht



Frühpädagogik		
Donnerstag, 20. und Freitag, 21. März 2025	„Schreien, Schubsen, Schlagen...“ - Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Trotz	Ines Pfalzgraf
Dienstag, 01. April, Dienstag, 29. April sowie Dienstag, 06. Mai 2025	Beobachtung und Dokumentation im Elementarbereich	Rebekka Nopper
Mittwoch, 07. Mai 2025, 9:30 bis 17 Uhr in Präsenz und Mittwoch, 25. Mai 2025	Schwierige Elterngespräche führen. Gut vorbereitet – fokussiert – gleichwürdig.	Astrid Draxler
Freitag, 19. Mai 2025	Frühkindliche Bindung: Die wichtigste unsichtbare Schleife	Filipa Filipe
Dienstag, 03. Juni 2025 von 9.30 bis 17 Uhr sowie Donnerstag, 10. Juli 2025	„Körper, Liebe, Doktorspiele“ – Kindliche Sexualität in der Kindertagesstätte	Claudia Schmitt
Mittwoch, 11. November 2025	Beziehungsvolle Sprache in der Kita.	Birgit Müller
Montag, 01. und Dienstag, 02. Dezember 2025	Beobachtung in der KiTa mit Kindern von 0-6 Jahren – ein achtsamer Dialog	Birgit Pittig
Inklusion & Teilhabe		
Donnerstag, 06. Februar 2025	Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	Dr. Jürgen Killus
Dienstag, 18. Februar 2025	Autismus verstehen - Basiswissen	Reinhard Rudolph
Donnerstag, 13. März 2025	Traumatisierung im sozialpädagogischen Alltag begegnen und begleiten	Irmgard Salzinger
Dienstag, 20. und Mittwoch, 21. Mai 2025	Einblicke in die Kultur und Sprachform der Deutschen Gebärdensprachgemeinschaft	Julia Ratzlaff
Montag, 23. und Dienstag, 24. Juni 2025	Autismus verstehen. Stabilisierende und förderliche Umwelten schaffen.	Ulrike Saalfrank
Dienstag, 07. Oktober 2025	ADHS im Kontext. Eine ganzheitliche Sichtweise auf Diagnose und Behandlung	Dr. Beate Kilian
Donnerstag, 16. Oktober 2025	Selbstverletzung: Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei selbstverletzendem Verhalten	Dr. Jürgen Killus
Dienstag, 13. November 2025	Autismus – Stresserleben und herausforderndes Verhalten	Reinhard Rudolph
Mittwoch, 26. November 2025	Workshop Maßnahmen für eine barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit	Gregor Strutz
Mittwoch, 17.09.2025 Einführungsveranstaltung in der DGS-Kurs 1	Kurs in Deutscher Gebärdensprache – Stufe 1	Julia Ratzlaff
Kinder- & Jugendhilfe		
Dienstag, 8. April 2025	Medienkompetenz für Kinder. Aktuelle Entwicklungen für pädagogische Fachkräfte.	Medienpädagog*innen von „SIN - Studio im Netz“
Montag, 14. April 2025	KI im Kinderschutz: Wie kann es gelingen?	Stefanie Neumaier
Donnerstag, 26. Juni 2025	AFRUCA Training for professionals in youth welfare, psychotherapeutic services and educational institutions.	Deborah Bakare
Freitag, 18. Juli 2025	Professionelle Beziehungsgestaltung – Erkundungen auf (un)bekanntem Terrain	Prof. Dr. Michael Domes
Dienstag, 23. September 2025	Handwerkszeug für diskriminierungssensibles Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe	Carmilla Eder-Curreli
Mittwoch, 08. und Donnerstag, 09. Oktober 2025	Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Familien	Dora Kirchner

Dienstag, 28. Oktober 2025	Die Herausforderungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit	Ulrike Saalfrank
Kommunikation, Beratung & Coaching		
Dienstag, 25. März 2025	Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefüge der Sozialen Arbeit	Prof.in Dr. Juliane Beate Sagebiel und Julia Cholewa
Montag, 12. Mai 2025	Mit Gamification zu motivierenden Lösungen in der Sozialen Arbeit	Stefanie Neumaier
Dienstag, 01. Juli 2025	Maximale Effizienz und Wirkung: Sitzungen und Veranstaltungen zielgerichtet moderieren	Lena Schneck und Carlo Kroiß
Donnerstag, 03. und Freitag, 04. Juli 2025	SET- Kommunikation für emotional instabile und aggressive Klient*innen. Hintergründe und Handlungsstrategien.	Dr. Jürgen Killus
Montag, 10. November 2025	Unter Druck konstruktiv kommunizieren und schwierige Gespräche gut meistern	Marielouise Mitterer
Leitung & Management		
Montag, 27. Januar 2025	Feedback und Kritik konstruktiv und professionell äußern	Marielouise Mitterer
Mittwoch, 26. März 2025 und Mittwoch, 04. Juni 2025	Persönlichkeit und Führung: Die Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Führungskräfte	Prof.in Dr. Juliane Beate Sagebiel und Bud A. Willim
Donnerstag, 03. und Freitag, 04. Juli 2025	Führen ohne hierarchische Macht. Seminar für Gruppen-, Team-, Projektleitungen im Sozialen Bereich, in Verwaltung und IT.	Marielouise Mitterer
Montag, 29. September 2025	Spielerische Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit	Stefanie Neumaier
Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. September 2025	Feministisch führen	Lena Schneck
Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. November 2025	Führung oder nicht? Orientierung und Klarheit finden für Ihren nächsten beruflichen Schritt	Lena Schneck
Vielfalt & Antidiskriminierung		
Mittwoch, 12. Februar 2025	Critical Diversity und intersektionalitätsbewusste Soziale Arbeit. Eine Einführung.	Julia Cholewa
Donnerstag, 13. Februar 2025	Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit	Odiri Weinmann und Julia Cholewa
Mittwoch, 02. April 2025	Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit	Naemi Eifler und Corinne Kaszner
Donnerstag, 03. April 2025	Antisemitismuskritische Soziale Arbeit im Erwachsenenbereich: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten	Naemi Eifler und Corinne Kaszner
Mittwoch, 08. Oktober 2025	Feministischer Blick auf die Geschichte der Sinti und Roma	Kelly Laubinger und Julia Cholewa
Gesundheit & Prävention		
Donnerstag, 03. April 2025	Manchmal erschöpft und trotzdem gesund - Im Kindergartenalltag zur Ruhe kommen.	Barbara Hassler
Dienstag, 06. Mai 2025	Stresskompetenz - Würze und Kunst des Ausruhens?	Barbara Hassler
Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Oktober 2025	„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...“ (R.M. Rilke) – Älter werden in der Sozialen Arbeit	Ingrid von Fircks

ANMELDEINFORMATIONEN

Eine persönliche Atmosphäre und eine spezifisch erwachsenenpädagogische Professionalität des Lehrens ermöglichen Ihnen einen entspannten Aufenthalt und erfolgreiches Lernen!

Seminarzeiten

Die Seminarzeiten finden Sie jeweils unter "Details" am Ende der Seite der einzelnen Fortbildungsangebote.

Referent*innen

Unsere Referent*innen sind erfahrene Praktiker*innen und Expert*innen in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Sie verfügen über langjährige Erfahrung in der Vermittlung der Seminarinhalte. Sie bieten einen vielfältigen Medieneinsatz, Online-Seminare, Online-Module, Blended Learning, Einzel- und Gruppenarbeit, Bearbeitung eigener Fallbeispiele, kollegiale Beratung, Coaching und mehr.

Unterbringung

Falls Sie eine Übernachtungsmöglichkeit benötigen, buchen Sie diese bitte direkt in einem Hotel Ihrer Wahl. Bei der Suche unterstützen wir Sie gerne. Wenden Sie sich in diesem Fall an uns.

Teilnahmebeitrag

Unsere Veranstaltungen sind generell Mehrwertsteuerfrei. Der Preis für die Veranstaltungen beinhaltet die Seminargebühr sowie die Kosten für sämtliche Teilnehmer*innenunterlagen. Nicht enthalten in dieser Gebühr sind eventuelle Übernachtungs- und Verpflegungskosten sowie sonstige Extras. Getränke werden von uns kostenlos zur Verfügung gestellt.

Allgemeine oder spezielle Auskünfte zu Veranstaltungen

Diese erhalten Sie telefonisch unter +49(0)89 1266 5051 oder unter E-Mail: info@vfs-campus.de.

Falls wir telefonisch nicht erreichbar sind, hinterlassen Sie uns gerne eine Nachricht und wir rufen Sie zurück.

Anmeldung zu Veranstaltungen

Bitte nutzen Sie die Online-Anmeldung auf unserer Website. Sie erhalten eine Bestätigung per Mail. Sollten Sie diese nicht erhalten, melden Sie sich bitte unter anmeldung@vfs-campus.de

Bestätigung und Zusage

Die Anmeldebestätigung bestätigt lediglich den Eingang Ihrer Anmeldung. Vier Wochen vor der Veranstaltung erhalten Sie eine Nachricht, ob die Veranstaltung sicher stattfinden kann. Die endgültige Teilnahmebestätigung mit der Rechnung und weiteren Seminarunterlagen erhalten Sie spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Haftung

Für Druckfehler und Irrtümer im gedruckten Programm übernehmen wir keine Haftung.

Wir freuen uns auf Ihre individuelle Anfrage unter info@vfs-campus.de bzw. Tel.: +49(0)89 1266 5051

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Anmeldung und Vertragsabschluss

Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer*in die allgemeinen Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung kann schriftlich per Brief, per Fax oder Online erfolgen. Nach der Anmeldung erhält der/die Teilnehmer*in vom VFS Campus eine Anmeldebestätigung und die Rechnung über die Seminargebühren. Der Vertrag kommt erst mit Zugang der schriftlichen Anmeldebestätigung durch VFS Campus zustande.

Zahlung der Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beinhaltet die Seminarkosten und schließt die Seminarunterlagen mit ein. Die Teilnahmegebühr ist spätestens bis zum in der Rechnung enthaltenen Zahlungstermin unter Angabe der Rechnungs- und Kundennummer zur Zahlung fällig. Sollte die Zahlung nicht bis zu dem in der Rechnung angegebenen Termin eingegangen sein, ist VFS Campus berechtigt, einseitig vom Vertrag zurückzutreten.

Stornobedingungen

Bei Abmeldung von einer Veranstaltung ist VFS Campus berechtigt, folgende Stornogegebühren in Rechnung zu stellen:

- Bis zum 43. Tag vor Veranstaltungsbeginn ist ein kostenloser Rücktritt von der Anmeldung möglich;
- ab 42 Tage vor Veranstaltungsbeginn berechnen wir eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 30 Euro,
- ab 28 Tagen vor Veranstaltungsbeginn berechnen wir den vollen Seminarbeitrag als Stornogegebühr.

Rücktrittserklärungen haben schriftlich zu erfolgen. Maßgeblich ist der Zeitpunkt des Eingangs der Erklärung beim VFS Campus. Mit Zustimmung vom VFS Campus kann ein*e Ersatzteilnehmer*in gestellt werden.

Ausschluss durch VFS Campus

VFS Campus kann Teilnehmer*innen aus wichtigem Grund, wie zum Beispiel nachhaltige Störung der Veranstaltung oder Urheberrechtsverletzung durch den/die Teilnehmer*in, von der Veranstaltung ausschließen. Ein Anspruch auf Erstattung der Teilnahmegebühr besteht in diesem Fall nicht. Weitergehende Schadensersatzansprüche des Veranstalters werden hierdurch nicht berührt.

Absage durch VFS Campus

VFS Campus kann die Veranstaltung aus wichtigem Grund absagen, insbesondere bei Erkrankung des/der Referent*in oder zu geringer Teilnehmerzahl. Nach Möglichkeit wird ersatzweise ein neuer Veranstaltungstermin festgesetzt. Kann die Veranstaltung nicht nachgeholt werden bzw. können bereits angemeldete Teilnehmer*innen den Ersatztermin nicht wahrnehmen, erhalten sie die bereits bezahlte Teilnahmegebühr zurück. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Haftung

VFS Campus haftet für von ihr oder ihren Mitarbeiter*innen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachte Schäden. Bei normaler Fahrlässigkeit ist die Haftung auf die Höhe der Teilnahmegebühr beschränkt.

Datenschutz

Die Daten des/der Teilnehmer*in werden ausschließlich im Rahmen der Seminarorganisation gespeichert und verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zur Weiterverarbeitung der Daten finden Sie unter www.vfs-campus.com/datenschutz/.

Urheberrecht

Bei den zur Verfügung gestellten Seminarunterlagen sind die Urheberrechte zu beachten. Die Unterlagen sind nur für den Eigengebrauch bestimmt und dürfen weder insgesamt noch auszugsweise vervielfältigt, Dritten zugänglich gemacht, öffentlich vorgeführt oder wiedergegeben oder in sonstiger Weise an Dritte entgeltlich oder unentgeltlich weitergegeben werden.

Durchführung von Online-Seminaren

Anstelle der Durchführung von Präsenzseminaren kann VFS Campus Seminare alternativ auch als Online-Seminar anbieten. Die Entscheidung obliegt VFS Campus und kann aufgrund von Schwierigkeiten bei der Durchführung oder geänderten gesetzlichen Bestimmungen bis zum Beginn des jeweiligen Seminars erfolgen. Ein Anspruch des/der Teilnehmer*in auf Durchführung des Seminars in Präsenz besteht nicht. Der/die Teilnehmer*in wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung darüber informiert. Die Teilnahmegebühr bleibt in diesem Falle unverändert.

Bei Weiterbildungen gelten die in den Ausbildungsverträgen enthaltenen Regelungen. Gerichtsstand/Erfüllungsort: Gerichtsstand und Erfüllungsort ist München.

Selbstverständnis und Auftrag

Der VFS Campus ist als Eigenbetrieb der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. im Fort- und Weiterbildungsbereich tätig und stellt Fachkräften in Bildung, Sozialer Arbeit und Pädagogik, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Dienstleistungssektor und Wirtschaftsbereich wertvolle Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bereit.

Der VFS Campus ist eine Einrichtung der beruflichen Bildung und bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungen an. Unsere Angebote sind offen für alle Menschen, die sich fachlich qualifizieren und persönlich oder beruflich weiterentwickeln wollen. Aber auch für alle, um etwas zu verändern und zu gestalten. Oder, einfach neue Wege zu gehen und über "den eigenen Tellerrand" zu blicken.

Der VFS Campus



35 Jahre Bildung, Erfahrung und Wissen – "gegossen" in ein attraktives und zielgruppengerechtes Fort- und Weiterbildungsangebot: Aus der Praxis für die Praxis - das vereint der VFS Campus.

Beim Campus steht das V für Vielfalt der Fort- und Weiterbildungsangebote, das F für Förderung beruflicher wie persönlicher Kompetenzen und Potenziale und das S für Sicherheit für die verschiedenen Anforderungen in der Arbeits- und Lebenswelt.

Bildung. Praxis. Qualität. Dafür steht unser Campus.

Unser Leitbild

Der Campus ist ein Angebot der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. Diese ist eine anerkannte und gemeinnützige Stiftung, die sich mit ihren Tochterunternehmen als ein soziales Dienstleistungsunternehmen versteht – insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien im Großraum München.

Unabhängig von Weltanschauung, Nationalität und Kultur sind wir den Menschenrechten verpflichtet und streben soziale Gerechtigkeit an.

Wir respektieren und fördern die Selbstbestimmung der Beteiligten, orientieren uns an deren Zielen und bauen auf ihren Ressourcen auf. Geleitet vom Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ und vom Fokus auf die Lebensweltorientierung stehen Förderung, Mobilisierung und Stärkung der Ressourcen von Menschen und Systemen immer im Mittelpunkt.



Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.

Mit der im Jahr 2022 gegründeten Stiftung positioniert sich die VFS-Unternehmensgruppe als ein wichtiger Akteur in der Welt der Gemeinnützigkeit, um 35 Jahre Expertise und Erfahrung so einzusetzen, dass sie einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl und die Gesellschaft leisten kann und wird.

Die Stiftung VFS setzt hier auf:

- **Vielfalt**, denn die Gegenwart und die Zukunft werden immer vielfältig sein.
- **Fördern**, um den Anforderungen der Zeit und der Gesellschaft (bildungs-)gerecht zu sein.
- **Stiften**, um Sinn, Perspektive und praktische Hilfen zu stiften.

Das ist der Grund, warum unsere Stiftung VFS heißt: Vielfalt.Fördern.Stiften.

Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.

- 📍 Möhlstraße 35 • 81675 München
- ✉️ vorstand@stiftung-vfs.de
- 🌐 stiftung-vfs.de

Unser Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE66 3702 0500 0001 8466 00
SWIFT/BIC: BFSWDE33MUE





VFS Campus

Stiftungsvorstand: Johannes Seiser (Vors.), Bud A. Willim, Margot Kainz
Direktorin VFS Campus: Julia Cholewa

Möhlstraße 35, D-81675 München
+49(0)89 1266 5051
info@vfs-campus.de
www.vfs-campus.de

